17. Jahrgang Dienstag, den 4. Januar 1927 Nr. 2

Grenzwarte

Tageblatt für das westliche Münsterland

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Publikationsorgan des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.
Täglich 8 Seiten.

Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.
Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vormittags 10 Uhr, kleinere nachmittags 2 Uhr.
Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21.
Vertreter in Rhede: Bernhard Essing, Hohestraße, in Werth: Th. Parras, in Dingden: Wilh. Wiedenbrück, in Anholt: Robert Etzbach, in Suderwick: Terstegge-Hövener.

Bezugspreis:
Durch Boten monatl. 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 M. Doppelnummer 0,15 Mk.
Fernruf 391. Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.
Postscheckkonto Dortmund No. 21 770.

Ein Neujahrsinterview mit Briand.

Paris, 3. Januar. (Radio.) Im „Matin" veröffentlicht Jules Sauerwein eine Unterredung mit Briand, die dieser den französischen Journalisten anläßlich des Neujahrsempfanges gewährte. Briand sagte, er könne von einem Jahr nicht Schlechtes sagen, das den Locarnovertrag in Kraft treten, die französischen Ostgrenzen sich konsolidieren sah und der Sicherheit Frankreichs die Garantie Englands gebracht habe. „1926" hat in Europa ein Friedensgerüst konstruiert, das die Zwischenfälle im Leben der Völker von Zeit zu Zeit wohl erschüttern könnten, das aber gegen die Kriegsgefahr ein starkes Instrument darstelle. Ein juristisches System, das auf Versöhnungs- und Freundschaftsverträgen gegründet sei, ersetze die alte Methode der gegeneinander gerichteten Bündnisse. Zum deutsch-italienischen Vertrag sagte Briand, daß er durchaus in Uebereinstimmung mit den übrigen zwischen Deutschland und den anderen Locarnomächten geschlossenen Versöhnungs- und Freundschaftsverträgen sei. Bezüglich der französisch-italienischen Beziehungen erklärte er, daß die Zwischenfälle wohl zu Mißverständnissen hätten führen können; er habe aber niemals gemeint, daß diese einen tragischen Ausgang nehmen könnten, was zwischen Italien und Frankreich unmöglich sei. Auch die Beziehungen mit Rußland seien so gut, wie sie beim gegenwärtigen Stand der Dinge sein könnten. Es hänge von der russischen Regierung ab, sie noch zu verbessern. In der chinesischen Frage, so erklärte Briand, werde Frankreich immer entschlossen am Geist des Washingtoner Abkommens festhalten und sich jeder Einmischung in die innere Politik Chinas enthalten. Zusammenfassend gab Briand seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Friede bei allen Völkern immer tiefere Wurzeln schlagen werde. Solange er die Verantwortung für die Leitung der Beziehungen Frankreichs zu anderen Nationen trage, werde die Verwirklichung des Friedensplanes der beherrschende Gedanke seiner Politik sein.

1927 das Jahr der — — — ?

Sylvesterfeierlichkeiten und Neujahrstrubel sind verrauscht, die Zeit der ernsten Arbeit ist nach all den Feiertagen wieder gekommen. So sehr man sich auch bemüht hat, durch Bleigießen oder auf andere Weise sich Klarheit darüber zu verschaffen, was das neue Jahr bringen wird, so wenig enthüllt sich trotz aller Wahrsager und Propheten das Schicksal vor der Zeit. Sicher ist immer nur das eine, daß wir mit aller Kraft arbeiten müssen, um den Wiederaufstieg Deutschlands zu ermöglichen, um die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat. Die Probleme bleiben in dieser Hinsicht auch im Jahre 1927 die gleichen, die 1926 zur Debatte standen, was nicht zum wenigsten dadurch erwiesen wird, daß wir die Regierungskrise vom alten in das neue Jahr hinüberschleppten. Es wird eine der ersten und wichtigsten Aufgaben sein, diese Krise zu lösen und eine aktionsfähige Regierung wieder zu bilden. Wie das im einzelnen durchgeführt werden wird, ist heute noch nicht ohne weiteres zu erkennen; das Wichtige und Entscheidende aber ist auch gar nicht, daß irgendwie regiert wird, sondern das Entscheidende liegt darin, daß Deutschland aus der Zeit der ewigen Regierungskrisen heraus kommen muß. Es geht nicht an, daß ein Kabinett eigentlich immer nur solange gesichert erscheint, wie der Reichstag nicht tagt, während sich im Parlament bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit eine Opposition zum Sturze der Regierung zusammenfindet, obwohl diese Opposition positive Arbeit nicht zu leisten vermag, d. h. nicht einmal in der Lage ist, eine neue Regierung an die Stelle der gestürzten zu setzen. Daß das Ziel einer Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse mit dem heutigen Reichstag nicht erreicht werden kann, scheint allerdings klar zu sein. So oft aber auch von Neuwahlen die Rede gewesen ist, so ist dem nicht mit Unrecht immer wieder entgegengehalten worden, daß Neuwahlen unter dem gegenwärtig geltenden Wahlrecht kaum eine wesentliche Aenderung der Lage bringen würden. Es muß deshalb immer wieder betont werden, daß die Frage der Wahlrechtsreform eine der wichtigsten und brennendsten ist, und es muß, da die Parteien eine begreifliche Abneigung dagegen haben, sich mit dieser heiklen Frage zu beschäftigen, von allen Seiten aus auf die Parteien eingewirkt werden, damit diese so wichtige und für die ganze weitere Entwicklung Deutschlands entscheidende Frage baldmöglichst einer Lösung zugeführt wird. Es ist auf die Dauer untragbar, daß uns im Sommer und im Winter je eine Regierungskrise beschert wird, daß es stets endloser Verhandlungen bedarf, bevor eine neue Regierung gebildet wird, und daß jedesmal das große Rätselraten einsetzt: Große Koalition, Weimarer Koalition, Regierung der kleinen Rechten oder wie sonst die technischen Ausdrücke lauten mögen.

Daß die jetzige Regierungskrise möglichst schnell ihr Ende finden muß, ergibt sich auch aus außenpolitischen Erwägungen. Es müssen nicht nur die noch restlichen beiden Entwaffnungsfragen nach Möglichkeit bis zum 31. Januar ihre Lösung gefunden haben, sondern es hat auch gerade zum Schluß des alten Jahres der Landauer Prozeß erneut gezeigt, wie dringend und brennend das Problem der Rheinlandräumung ist. Wir haben oft genug von französischer Seite Vertröstungen gehört, wir haben Zusicherungen über eine wesentliche Verminderung der Besatzungstruppen erhalten, Zusicherungen, auf deren Erfüllung wir heute noch warten. Wenn man nach diesen Erfahrungen auch den Neujahrswünschen Briands, der für 1927 die Entwicklung der deutsch-französischen Annäherungspolitik erhofft, etwas skeptisch gegenübersteht, so ist das nicht unverständlich. Gerade das Landauer Urteil hat gezeigt, daß dieser deutsch-französischen Annäherungspolitik vor allem die Besatzung selbst als Hemmnis entgegensteht. Eine Politik der wirklichen Annäherung kann erst durchgeführt werden, wenn der letzte fremde Soldat deutschen Boden verlassen hat. Alle Bemühungen um eine Besserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern, so erfreulich auch solche Bemühungen sonst sein mögen, sind doch zum Scheitern verurteilt, solange für Männer wie die Landauer Richter, die Möglichkeit besteht, eine solche Politik der Annäherung und Verständigung zu durchkreuzen, solange irgend ein Roucier im Rheinlande sich tummeln darf. Die neue Regierung wird ihre vornehmste Aufgabe auf außenpolitischem Gebiet darin sehen müssen, die Genfer Besprechungen über die Rheinlandräumung fortzuführen und möglichst bald zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Es genügt nicht, immer wieder wegen einzelner Zwischenfälle Vorstellungen zu erheben, sondern man wird mit ganzer Kraft dafür eintreten müssen, daß die Wurzel allen Uebels, nämlich die Besatzung selbst, verschwindet.

Das Jahr 1927 würde kaum einen besseren Titel und eine größere Anerkennung erhalten können, als wenn man es später als das Jahr der innerpolitischen Konsolidierung und der Rheinlandräumung bezeichnen könnte. Ob es diese Hoffnungen und Erwartungen erfüllen wird, wer vermag das heute zu sagen. Wir aber alle, jeder für seinen Teil, sollten alles daran setzen, damit dies aufs innigste zu wünschende Ziel erreicht wird.

Besatzungszwischenfall in Kehl.

Kehl, 3. Januar. (Radio.) Am Silvesterabend holten ein französischer Unteroffizier und zwei Soldaten in betrunkenem Zustand einen Arbeiter vom Rade herunter und nahmen ihm die Fahrradlaterne fort, angeblich weil er sich über sie lustig gemacht hatte. Einen zweiten Radfahrer wollten die Franzosen ebenfalls vom Rade herunterreißen; dieser entkam jedoch, worauf sie ihm mit Erschießen drohten. Auf die Anzeige des ersten Arbeiters hatte inzwischen die französische Gendarmerie die Verfolgung der Täter aufgenommen. Diese wurden auch bald gestellt und nach einer körperlichen Untersuchung, bei der bei einem der Soldaten die Laterne vorgefunden wurde, festgenommen und auf die Wache gebracht. Dort ergingen sie sich in wüsten Beschimpfungen der Deutschen.

Waldemaras über die litauische Politik in der Memelfrage.

Kowno, 3. Januar. (Radio.) Ministerpräsident Waldemaras erstattete der Regierung einen umfassenden Bericht über die Memelfrage, aus dem hervorgeht, daß die litauische Regierung keinerlei Aenderungen in der Politik gegenüber Memel beabsichtigt. Eine Litauisierung des Memelgebietes liegt den Erklärungen Waldemaras zufolge nicht in den Absichten der litauischen Regierung. Die Ausweisung der deutschen Redakteure wird nunmehr offiziell nicht als solche bezeichnet. Es wird behauptet, daß es sich lediglich darum handele, daß der Militärkommandant von Kowno sich geweigert habe, die Aufenthaltsbewilligung für die Redakteure zu verlängern. Voraussichtlich wird der diesbezügliche Beschluß des Kommandanten jedoch aufgehoben werden. Die deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen sollen demnächst aufgenommen werden.

Keine Kontrollbesuche mehr in Königsberg.

Berlin, 3. Januar. (Radio.) Die Nachrichten über einen erneuten Kontrollbesuch der Festungen Königsberg und Lötzen werden von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet. Soweit bekannt ist, ist auch kein weiterer Kontrollbesuch dieser beiden Festungen vorgesehen. Ueber den Stand der Restpunkte der Entwaffnungsfrage wird mitgeteilt, daß General Pawels und Legationsrat Forster sich Ende der Woche wieder nach Paris begeben, um die Verhandlungen über die Beilegung der Restpunkte wieder aufzunehmen.

Kleine politische Nachrichten

Dr. Brauns über die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Nachkriegsjahre.

München, 3. Januar. (Radio.) Auf Einladung der christlichen Gewerkschaften sprach am Sonntag in Kempten Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über „Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Nachkriegszeit". Er wies auf die ernste Lage im deutschen Wirtschaftsleben hin. Erfreulicherweise sei eine Steigerung der Intensität der Wirtschaft zu beobachten. Im Durchschnitt leiste der Arbeiter von heute mehr als früher. Es sei wieder eine langsame Kapitalsansammlung zu beobachten. Heute könne sich die Wirtschaft keine Lohnkämpfe mehr leisten. Ein Streik, wie der englische Bergarbeiterstreik, würde in Deutschland den Ruin der Wirtschaft herbeiführen. Die soviel propagierte Arbeitsbeschaffung durch das Reich würde viel mehr Mittel verschlingen, als die Erwerbslosenfürsorge.

Vorläufig kein Kabinettsrat.

Berlin, 3. Januar. (Radio.) Gegenüber den Meldungen über einen Zusammentritt des Reichskabinetts, der für Mitte dieser Woche vorgesehen sein sollte, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß bisher von einem solchen Kabinettsrat nichts bekannt ist. Eine Bestätigung der Nachricht bleibt also vorläufig abzuwarten.

Die heutige Jubelfeier des Reichsjustizministeriums.

Berlin, 3. Januar. (Radio.) Heute abend findet im Reichsjustizministerium anläßlich des 50jährigen Bestehens des Ministeriums ein Festakt statt, auf dem Reichsjustizminister Dr. Bell und Reichskanzler Marx sprechen werden.

Die französischen Orden und Titelschiebungen.

Paris, 3. Januar. (Radio.) Die Affäre des Abteilungschefs des Handelsministeriums, Ruotte, der sich unter der Anklage von Orden- und Titelschiebungen in Untersuchungshaft befindet, zieht immer weitere Kreise. Gerüchtweise verlautet, daß auch der frühere Handelsminister und Linksradikale, Daniel Vincent, an diesen Schiebungen beteiligt gewesen sei.

Verschärfung der französischen Absatzkrise.

Paris, 3. Januar. (Radio.) Die Absatzkrise in Frankreich hat nunmehr zur Schließung zahlreicher Schuhfabriken in Limoges geführt, wodurch 7000 Arbeiter brotlos wurden. Auch in der Porzellan-, Textil-, Möbel- und Metallindustrie ist die Zahl der Arbeitslosen im täglichen Wachsen begriffen.

Ein neuer Vorstoß der amerikanischen Prohibitionsgegner.

Newyork, 3. Jan. (Radio) Die prohibitionsfeindlichen Mitglieder des amerikanischen Kongresses wollen die außerordentlich hohe Zahl von Todesfällen infolge Genusses von schlechtem Alkohol zum Gegenstand einer großen Debatte im Senat und im Repräsentantenhaus machen.

Das englische Indienflugzeug in Bagdad.

London, 3. Jan. (Radio) Das auf dem Fluge nach Indien befindliche englische Großverkehrsflugzeug ist gestern in Bagdad eingetroffen.

Lloyd George wieder in England.

London, 3. Jan. (Radio) Lloyd George ist gestern wieder nach England zurückgekehrt. Am Freitag hatte er in Cannes eine längere Unterredung mit Lord Beaverbrock.

Unpolitische Nachrichten.

Zu dem Lawinenunglück am Arlberg.

Innsbruck, 3. Januar. (Radio.) Die Bergungsarbeiten am Arlberg, die am Sonntag eingestellt worden waren, sind heute früh wieder aufgenommen worden. Von den 10 Verschütteten konnten am Sonntag zwei lebend geborgen werden, während 5 tot ausgegraben wurden. Drei Personen liegen noch unter den Schneemassen begraben. Es besteht keine Aussicht mehr, sie noch lebend zu bergen. Die 5 Toten, die am Sonntag geborgen wurden, sind der Lehrer Stolz sowie 4 Engländer. Von den zwei Geretteten ist eine Dame schwer verletzt. Die bisher geborgenen Toten werden am Mittwoch auf dem Friedhof Lech beigesetzt werden.

Beim Abspringen vom fahrenden Zug verunglückt.

Berlin, 3. Januar. (Radio.) Als gestern abend auf dem Bahnhof Lichterfelde-Ost ein Reisender während der Fahrt von einem Personenzug abzuspringen versuchte, stürzte er so unglücklich, daß er zwischen den Trittbrettern eingeklemmt einige Meter mitgeschleift wurde, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Der Unglückliche konnte durch die Feuerwehr nur als Leiche geborgen werden.

Erpressermanöver gegen den Holzindustriellen Himmelsbach.

Freiburg, 3. Januar. (Radio.) Gegen den Industriellen Himmelsbach ist von der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Anstiftung zum Morde eingeleitet worden, in deren Verlauf bereits Haftbefehl erlassen wurde. Unmittelbar bevor die Festnahme erfolgen sollte, klärte sich der Fall auf. Vier Erpresser hatten falsche eidesstattliche Versicherungen abgegeben, nach denen sie von dem Industriellen beauftragt worden waren, seinen Berliner Prozeßgegner zu ermorden. Nach langwierigen Ermittelungen sind zwei Täter, Breslauer und Schneider, in Berlin verhaftet worden, während es bisher noch nicht gelungen ist, der beiden anderen habhaft zu werden.

Diebe in der Leipzigerstraße.

Berlin, 3. Januar. (Radio.) Heute nacht drangen Einbrecher in die Büroräume der Moka Efti-Gesellschaft an der Ecke Leipziger- und Friedrichsstraße. Die Verbrecher nahmen ihren Weg über die Dächer und öffneten einen Geldschrank, aus dem sie 15 000 Mark raubten. Sie entkamen ohne eine Spur zu hinterlassen.

19 Eisenbahner als Metalldiebe verhaftet.

Mülheim, 3. Januar. (Radio.) In den letzten Tagen wurden wegen fortgesetzten Metalldiebstahls in der Eisenbahnreparaturwerkstätte Mülheim-Stelldorf 19 Eisenbahner festgenommen. Acht wurden nach ihrer polizeilichen Vernehmung vorläufig wieder freigelassen, dagegen 11 dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Der Wert der gestohlenen Materialien beträgt etwa 40 000 Mark.

Das Eisenbahnunglück im polnischen Korridor.

Danzig, 3. Januar. (Radio.) Bei dem Eisenbahnunglück, das sich am Silvesterabend auf polnischem Gebiet ereignet hat, fand ein Lokomotivführer den Tod; der Heizer konnte sich schwer verletzt retten. Zahlreiche Fahrgäste erlitten Verletzungen, die sich jedoch nicht als lebensgefährlich erwiesen. Die polnische Staatsbahndirektion in Danzig, die mit einem erheblich größeren Umfang des Unglücks gerechnet hatte, hatte sofort nach Bekanntwerden des Unfalles einen Rettungszug ausgesandt. Eine Kommission von Sachverständigen weilte während des Neujahrstages an der Unfallstätte.

Schweres Erdbeben in Mittelamerika.

Newyork, 2. Januar. In Südost-Kalifornien hart an der Grenze zwischen Mexiko und Kalifornien hat ein schweres Erdbeben, das sich aus über 100 Einzelstößen zusammensetzte, schwere Verwüstungen verursacht. Besonders schwerer Schaden wird aus Calexico und den anderen Städten des Imperial-Valley gemeldet, wo zahlreiche Hotels, Geschäfts- und Regierungsgebäude zerstört wurden. Der erste Stoß, der drei Minuten währte, trieb die Menschen aus den Lokalen und Häusern auf die Straße, wo sie verzweifelte Zeugen dieser Sylvesterkatastrophe wurden. Im mexikanischen Teil des Erdbebengebietes wurde der Belagerungszustand verhängt. Auch aus Arizona wird Erdbeben gemeldet. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen. Vom Golf von Kalifornien und von der pazafistischen Küste liegen Meldungen über heftige Seebeben vor. In allen Meldungen wird bis zur Stunde von Toten noch nicht gesprochen. Der Umfang der Verluste und des angerichteten Schadens läßt sich jedoch noch kaum übersehen.

Schloßbrand bei Memmingen.

Augsburg, 3. Januar. (Radio.) Das in der Nähe von Memmingen gelegene aus dem 16. Jahrhundert stammende Schloß Eisenburg wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Das obere Stockwerk des Schlosses ist völlig ausgebrannt, während die unteren Stockwerke stark beschädigt wurden. Reiche Kunstschätze wurden vernichtet oder stark beschädigt. Der Schaden ist beträchtlich.

Aus Nah und Fern.

Rhede, 3. Jan. Der Katholische Jugendverein Rhede brachte gestern in seinem Heim das Krippenspiel „Stille Nacht, heilige Nacht" zur Aufführung. Das stimmungsvolle Weihnachtsstück machte sichtlich einen tiefen Eindruck auf das zahlreich erschienene Publikum, wozu auch die gute Darstellung und die schöne Bühnendekoration beitrugen. Den Spielern, die offenbar viel Mühe und Fleiß auf die Einstudierung ihrer Rollen verwandt hatten, wurde von Herzen kommender Beifall zuteil. Am nächsten Sonntag findet eine Wiederholung der Aufführung statt. Nach dem Erfolg der ersten Aufführung darf man wohl erwarten, daß auch die zweite ein volles Haus findet.

Isselburg, 3. Jan. Die Stadt- und Sparkasse Isselburg nimmt die Rentenbankscheine zu 5 Rentenmark mit dem Anfertigungsdatum vom 1. November 1923 (ohne Kopfbildnis) bis zum 28. Januar 1927, mittags 12 Uhr, in Zahlung.

Isselburg, 3. Jan. Einheitskurzschrift. Der Verein Isselburg-Anholt beginnt am 5. Januar mit einem neuen Anfänger-Kursus.

Isselburg, 3. Jan. Evgl. Mütterverein. Für die nächste Zusammenkunft ist der 7. Januar ausersehen. Es soll mit dieser Zusammenkunft eine kleine Weihnachtsfeier verbunden sein. Der Abend wird ausgefüllt mit Deklamation von Gedichten, mit Vorträgen und Theateraufführung. Auch werden die Mitglieder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfg erhoben, worin der Monatsbeitrag enthalten ist. Es werden alle Mitglieder hierzu eingeladen. Diejenigen, welche nicht teilnehmen, entrichten den Monatsbeitrag von 20 Pfg.

Isselburg, 3. Jan. Schützenverein. Gestern hielt der Schützenverein seine Generalversammlung ab, zu der sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Dem Kassierer und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Es fand dann die Wahl des Vorstandes statt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, das Winterfest am 6. Februar in der Kaiserhalle abzuhalten. Sodann wurden noch einige weitere Vereinsangelegenheiten besprochen.

Isselburg, 3. Jan. Kath. Arbeiterverein. Am gestrigen Sonntag fand die Wiederholung der Weihnachtsfeier des Kath. Arbeitervereins im Lokale August Nienhaus statt. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden, auch eine Anzahl Nichtmitglieder waren erschienen, sodaß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Zuerst wurde von der Hauskapelle ein Musikstück vorgetragen und nach diesem öffnete sich der Vorhang und die Schulkinder brachten das Stück „Die Heinzelmännchen von Köln" zur Aufführung. Nach dieser Darbietung wurde von der Theaterabteilung des Kath. Arbeitervereins das Schauspiel „Das Gift der Lüge" vorgeführt. Die Handlung wurde von den Besuchern mit Spannung verfolgt. Am Schluß wurde den Spielern rauschender Beifall gespendet. Die Pausen wurden durch schöne Musikvorträge ausgefüllt. Die Theaterabteilung wird in diesem Monat das Schauspiel „Die Bettelprinzessin" von Pank zur Aufführung bringen.

Wesel, 2. Jan. Im Erler-Wald wilderten mehrere erwerbslose Arbeiter. In der Dunkelheit hielt einer seinen Genossen für einen Förster und schoß auf ihn. Die Kugel ging dem Wilderer in den Kopf und tötete ihn sofort. Der Schütze wurde verhaftet.

Angermund, 2. Jan. In der vergangenen Nacht ist der 102jährige Josef Bruns, der der älteste Mann Westdeutschlands sein dürfte, gestorben. Bruns wurde in Ratingen geboren, wirkte 15 Jahre als Lehrer und wurde dann Gemeinderentmeister der Bürgermeisterei Angermund, welches Amt er 45 Jahre verwaltete. Bei seinem Eintritt in den Ruhestand nach 60jähriger Dienstzeit wurde er mit dem Kronenorden vierter Klasse ausgezeichnet. Der Verstorbene war bis in sein hohes Alter geistig und körperlich rüstig.

Essen, 2. Jan. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 19. bis 25. Dezember im Ruhrgebiet in fünf Arbeitstagen 2 017 900 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 531 004 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche auf 525 441 Tonnen gegen 531 566 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 71 496 Tonnen gegen 85 015 Tonnen bei fünf bezw. sechs Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 19. bis 25. Dezbr. 403 580 Tonnen gegen 421 834 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 75 063 Tonnen (75 938 Tonnen), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 14 299 Tonnen (14 169 Tonnen).

Bericht

über die allgemeine Wirtschaftslage im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort im Monat Dezember 1926.

Grundlegende Aenderungen in der Gesamtlage der Wirtschaft im Kammerbezirk sind im Berichtsmonat nicht eingetreten. Es ist zweifelhaft, ob die bessere Konjunktur, die sich in den letzten Monaten für Kohle und Eisen durchgesetzt und allmählich auch auf andere Industriezweige ausgedehnt hat, nachhaltig gesichert ist. Soviel steht fest, daß mit der Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks auch ein Hauptantrieb des Aufschwungs für unsere Industrien geschwunden ist. Der mit allen Kräften einsetzende englische Wettbewerb zur Wiedereroberung der durch den Streik verlorenen Märkte wird naturgemäß die Lage unserer Wirtschaft wieder beeinträchtigen. Dazu kommen die Frage der Erwerbslosigkeit, das Problem der Handelsbilanz und die sozialpolitischen Bestrebungen der letzten Zeit, alles Angelegenheiten, die in ihrer Gesamtheit eine drückend schwere Vorbelastung für die Wirtschaftsentwicklung bedeuten.

Die Lage des Bergbaues hat sich gegenüber dem Vormonat nicht geändert. Die Nachfrage nach Brennstoffen, die die Förderung noch immer übersteigt, konnte nicht restlos befriedigt werden, weil Lagerbestände nicht mehr vorhanden sind. In der ersten Monatshälfte waren noch recht lebhafte Abrufe in Großkoks zu verzeichnen. Seit Mitte des Monats hat sich jedoch der Auftragseingang aus dem Auslande beträchtlich vermindert.

Im einzelnen ist zur Lage der Großeisenindustrie zu bemerken, daß, während zu Beginn des Berichtsmonats aus England regelmäßig größere Anfragen auf Thomasroheisen zur prompten Lieferung kamen, diese seit Monatsmitte fast gänzlich aufgehört haben. Im übrigen ist das Inlandsgeschäft zufriedenstellend. Am 26. November 1926 hat die Rohstahlgemeinschaft beschlossen, die für November gültige Einschränkung von 20 Prozent auch für den Monat Dezember durchzuführen. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß diese Maßnahme nachträglich auch für den Monat Oktober Geltung haben soll. Auf dem Halbzeugmarkt machte sich mit besonderer Stärke die nach Beendigung des Streiks wiederaufsetzende englische Eisenerzeugung bemerkbar; immerhin wird die Beschäftigung noch als ausreichend bezeichnet. Im Stabeisen- und Formeisengeschäft sind im großen und ganzen weder für den Inlands- noch für den Auslandsmarkt Aenderungen zu berichten. Die Nachfrage ließ seit Monatsmitte etwas nach, eine Erscheinung, die erfahrungsgemäß immer um die Weihnachtszeit zu beobachten ist. Bei Grobblechen ist die im Vormonat gemeldete Besserung teilweise zum Stillstand gekommen; für Schiffsbaumaterial ist die Nachfrage auf dem Grobblechmarkt noch recht lebhaft. Für Mittelbleche war die Nachfrage, namentlich unter dem Einfluß der Feiertage, geringer. Auf dem Feinblechmarkt hat die im Vormonat festzustellende leichte Besserung nicht angehalten. Bei Walzdraht entwickelten sich die Ausfuhrpreise wie im Vormonat rückgängig. Die Nachfrage im Inland ist heute noch gut. Für Eisenbahnoberbaumaterial sind keine Aenderungen zu berichten. Das Grubenschienengeschäft ist unbefriedigender denn je. Die Beschäftigung in Radsätzen und Radsatzmaterial ist andauernd völlig unzureichend. Das von den Angestelltengewerkschaften für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe zum 31. Dezember 1926 gekündigte Gehaltsabkommen ist inzwischen auf Grund einer gültigen Vereinbarung am 23. Dezember 1926 wieder in Kraft gesetzt worden. Die Vereinbarung setzt u. a. fest, daß die Mindestsätze der z. Zt. geltenden Einkommensregelung mit Wirkung ab 1. Dezember 1926 um 6 v. H. erhöht werden. Die Vereinbarung ist frühestens zum 30. April 1927 kündbar.

In der Kupfer- und Messingindustrie haben die Verhältnisse gegenüber den Vormonaten keine Aenderung erfahren. Die Lage ist, was die Beschäftigung wie auch Verkaufspreise anbetrifft, nach wie vor ungünstig zu benennen. In der Zinkindustrie gehen die Aufträge für Zinkblech wie für Zinkweiß z. T. sehr spärlich ein. Der Absatz an schwefliger Säure und Schwefelsäure ist zufriedenstellend.

Im Eisenhoch- und Brückenbau hat die Geschäftslage gegenüber dem Vormonat keine Aenderung erfahren. Aus dem Inlande gehen die Aufträge nur schleppend ein; aus dem Auslande sind Aufträge kaum hereinzuholen. Der französische und belgische Wettbewerb macht sich in den ausländischen Absatzgebieten stark bemerkbar.

Die Lage der Maschinenindustrie hat sich in den letzten Wochen nicht wesentlich geändert. Der Auftragseingang zeigt eine geringfügige Steigerung, an welcher der In- und Auslandsmarkt ungefähr in gleicher Weise beteiligt sind. Die etwas bessere Beschäftigung soll sich nicht entsprechend auswirken können, weil beim Rohstoffbezug vielfach die Lieferfristen nicht eingehalten werden. Im übrigen hat das Geschäft nach wie vor unter ungünstigen Preisen und Zahlungsbedingungen zu leiden. Die Preise der Rohstoffe steigen, ohne daß die Verkaufspreise anziehen. Dazu kommt auf dem Auslandsmarkt noch der scharfe Wettbewerb der übrigen Länder.

Der Beschäftigungsgrad der Schiffswerften hat sich in den letzten Monaten gehoben. Die Aufträge müssen allerdings mit Rücksicht auf den scharfen Wettbewerb zu sehr mäßigen Preisen hereingenommen werden.

Die Geschäftslage der Industrie feuerfester Steine hat gegenüber den Vormonaten keine wesentliche Aenderung erfahren.

(Schluß folgt.)

Aus Borken und Umgegend.

Borken, 3. Jan. Lange war man sich darüber klar, daß in der städtischen Jagd, welche vom Herrn Fabrikanten August Büning gepachtet ist, stark gewildert wird. Bisher wollte es trotz Belohnungsanzeigen nicht gelingen, der Wilddiebe habhaft zu werden. In letzter Zeit hatte man bemerkt, daß von den Wilddieben Fangeisen aufgestellt worden waren. Eines dieser Fangeisen sollte nun einem der Wilderer zum Verhängnis werden. Der Jagdaufseher Wittenberg hatte einen selbsterlegten Hasen in ein Fangeisen gelegt. In der vergangenen Nacht legte er sich mit dem Pächter auf die Lauer. Gegen Morgen erschien der Arbeiter Sch. von hier am Standort des Fangeisens. Eine mitgeführte Taschenlampe warf ab und zu einen Lichtschein auf den Weg. Sobald er den Hasen aus dem Fangeisen genommen hatte, wurde er von dem Jagdaufseher Wittenberg gestellt, und er mußte wohl oder übel seine Beute fahren lassen. Er wurde der Polizei übergeben, die in der Wohnung des Wilddiebes eine Durchsuchung vornahm, wobei es sich bestätigte, daß es sich um einen gewerbsmäßigen Wilderer handelt. Sch. gibt zu, die meisten Hasen verkauft und nur wenige selbst verbraucht zu haben. Er wird sich demnächst wegen Wilddieberei und verbotswidrigen Waffentragens zu verantworten haben.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 4. Januar 1927.

:=: **Andacht zum Schlusse des Jahres.** Am Sylvesterabend 6 Uhr wurde in der St. Georgiuskirche eine außerordentlich zahlreich besuchte Andacht zum Schlusse des Jahres abgehalten. Die Predigt hielt, wie schon seit einer langen Reihe von Jahren, der hochw. Herr Prälat Richter, der seinen Ausführungen den Vorspruch zugrunde legte: „Wer die Welt liebt, kann Gott nicht in sich haben". Er warf hierbei einen Rückblick auf das Jahr 1926, das er in kirchlicher Hinsicht als ein Jubiläumsjahr, ein Missionsjahr und somit als ein Jahr der Gnade bezeichnete. Das Jahr 1926 war ein Jubiläumsjahr, weil der Papst das römische Jubeljahr 1925 für das folgende Jahr als Jubeljahr für den ganzen Erdkreis ausdehnte, ein Missionsjahr, weil in Bocholt im Frühjahr in allen drei Pfarrkirchen Missionen abgehalten wurden. Das Jahr 1926 war somit ein besonderes Gnadenjahr. Weiter gedachte der Herr Redner u. a. noch zweier bedeutsamer kirchlicher Ereignisse: der 700-Jahrfeier des hl. Franziskus und der vor 200 Jahren erfolgten Heiligsprechung des hl. Aloysius. Im Verlaufe der Jahresrückschau teilte der Herr Redner dann noch die kirchliche Statistik mit, die insbesondere hinsichtlich der stark zugenommenen Zahl der hl. Kommunionen auf eine eifrige religiöse Betätigung schließen läßt.

:=: **Zum Jahreswechsel** hatten viele Vereine gesellige Zusammenkünfte arrangiert, die zahlreich besucht waren. Außerdem versammelten sich in den gastlichen Hallen der Wirtschaften zahlreiche Gäste zu den beliebten Sylvesterfeiern. Viele andere Mitbürger u. Mitbürgerinnen begingen den Uebergang vom alten zum neuen Jahre im frohen Familienkreise. Bei heiterer Unterhaltung, Spiel, Tanz und Gläserklang nahm man Abschied vom alten Jahr, und mit einem kräftigen „Prosit Neujahr" begrüßte man dann den Anbruch des Jahres 1927. War schon in den Abendstunden des Sylvestertages ein außerordentlich lebhafter Verkehr auf den Straßen zu verzeichnen, so wuchs dieser doch kurz nach Mitternacht geradezu lawinenartig an. Galt es doch, Verwandten, Freunden und Bekannten, soweit diese zu der ungewöhnlichen Stunde zu erreichen waren, Glück zum neuen Jahre zu wünschen. Da dies in der Neujahrsnacht erfahrungsgemäß nicht pianissimo zu geschehen pflegt, wurden auch diejenigen in den Bannkreis der Neujahrsfeier gezogen, die in Morpheus Armen den Anbruch des neuen Jahres erwarteten. Geschossen wurde in der Neujahrsnacht wohl weniger als in früheren Jahren, desto

Die offiziellen Reden während der Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Januar. Während des Empfanges des Diplomatischen Korps beim Reichspräsidenten richtete der Doyen, Nuntius Pacelli, an den Reichspräsidenten eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß das vergangene Jahr durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund seinen Stempel erhalten habe. Wenn sich auch die endgültige Auswirkung der Bemühungen um die Verständigung der Völker noch nicht genau übersehen lasse, sei es doch tröstlich festzustellen, daß der Gedanke der Solidarität der Nationen im Bewußtsein der Völker immer tiefer geworden sei. Der Nuntius sprach dann u. a. auch die Hoffnung aus, daß das Schreckbild der Erwerbslosigkeit verscheucht werden könne, und wünschte dem deutschen Volke Größe, Glück und friedlichen Fortschritt unter der weisen Führung des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg betonte in seiner Antwort seine Ueberzeugung daß die Bestrebungen um eine gegenseitige Verständigung mit allen Kräften fortgesetzt werden müssen. Jedes Volk habe in erster Linie das Recht und die Pflicht, seine politische Unbahängigkeit, seine Freiheit und seine Eigenart aufrecht zu erhalten. Das solle und dürfe aber nicht hindern, auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der Gleichberechtigung aller Nationen das allgemeine Wohl der Menschheit zu pflegen, und zu fördern. An der Erreichung des hohen Zieles der Völkerverständigung werde das deutsche Volk in diesem Sinne mit aller Kraft mitarbeiten.

Anläßlich des Empfangs der Reichsregierung überbrachte Reichskanzler Dr. Marx dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der mit der Weiterführung der Geschäfte betrauten Reichsregierung und gab einen Ueberblick über die in der Außenpolitik und im Inneren im letzten Jahre erzielten Fortschritte, wies aber gleichfalls auf die immer noch schwierige Wirtschaftslage und den besorgniserregenden Umfang der Arbeitslosigkeit hin. Erfreulicherweise habe sich die politische Leitung im zunehmenden Maße auf einen die verschiedensten Bevölkerungsschichten und Parteigruppierungen umfassenden Willen zum Wiederaufbau der deutschen Weltgeltung mit den Mitteln einer auf die friedliche Verständigung sowie auf die nationale Würde bedachten Politik stützen können. Dieser Zug zu einheitlicher Willensbildung in den großen Lebensfragen der Nation berechtigte zu der Erwartung, daß die Bemühungen um die europäische Verständigung zum Wohl des deutschen Volkes erfolgreich fortgeführt werden. Der Reichspräsident erkannte in seiner Erwiderung an, daß das abgelaufene Jahr auf dem Gebiete der Außenpolitik wie im Innern gewisse Fortschritte gebracht habe. Aber noch harren wichtige Aufgaben der Lösung, die das neue Jahr bringen soll: In erster Linie muß es unser aller gemeinsames Ziel sein, baldigst die Räumung des besetzten Gebietes zu erreichen. Daneben wies der Reichspräsident die nächstwichtigen innerpolitischen Aufgaben besonders zur Behebung der wirtschaftlichen Not auf. Er schloß mit einem warmen und eindringlichen Appell an den einigen Willen und die zusammengefaßte Kraft unserer Naton, die Zurückhaltung der Verschiedenheiten der Weltanschauungen, damit wir endlich das Gespenst in unserem Hause, die Zwietracht und Zerrissenhet, bannen.

Londoner Neujahrsbotschaften.

London, 1. Januar. Baldwin hat sich mit folgender Neujahrsbotschaft an das Land gewandt: „Hinter uns liegt ein Jahr unglücklicher Mißverständnisse und industrieller Depression. Wir wollen uns für das Jahr 1927 vornehmen, den angerichteten Schaden wieder gutzumachen und den guten Willen wiederherzustellen.

Die Botschaft Macdonalds lautet wie folgt: „Die Meisten werden froh sein, das Jahr 1926 hinter sich zu haben. Wir alle hoffen, daß es in Zukunft mehr gesunden Verstand und etwas mehr geschäftstüchtigen Genius für denjenigen bringt, der mit der Führung der Geschäfte dieses Landes betraut ist."

Der Lordmajor von London drückt die Hoffnung aus, daß man nunmehr einer Periode des wirtschaftlichen Aufstiegs entgegenblicken dürfe. Die Omen hierfür seien gut. Handel und Wandel seien auf der Aufwärtskurve. Das Uebel der Arbeitslosigkeit sei weniger weit verbreitet und es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß in dem Verhältnis zwischen Arbeitern und Brotherren ein neuer Geist im Werden sei.

Lloyd George, der sich zur Zeit an der Riviera befindet, äußert sich in seiner Neujahrsbotschaft an die „Land News", des amtlichen Organs der Landreform-Liga, sehr optimistisch über die Aussichten seiner Landreform-Pläne. Der Vorsitzende des Gewerkschaftskongresses, Hicks, erklärte, die vergangenen 12 Monate seien eine stürmische Zeit für die Gewerkschaftsbewegung gewesen. Wenn aber nur die Hälfte der Drohungen ihrer Widersacher in die Tat umgesetzt würden, dann versprächen die kommenden 12 Monate ebenso stürmisch zu werden.

Der Vatikan zur Verständigungspolitik.

w **Paris**, 1. Januar. Beim Empfange des diplomatischen Korps durch den Präsidenten der französischen Republik überbrachte der Doyen Msgr. Maglione die Glückwünsche des diplomatischen Korps. Er wies darauf hin, mit welcher Befriedigung die Bemühungen Frankreichs um die Befriedigung der Völker betrachtet worden seien, ein Werk, das die Regierung sicherlich fortsetzen werde. Frankreich könne bei diesem Werk der tätigen loyalen Mitarbeit des Hl. Stuhles versichert sein.

Der Präsident der Republik, Doumergue, erwiderte, das laufende Jahr habe einen neuen Fortschritt auf dem Wege der Annäherung der Nationen und der schiedsgerichtlichen Lösung der Streitfälle unter den Völkern gebracht und damit einer friedlichen Zusammenarbeit, die für die Welt ein Pfand der Sicherheit sein wird, wenn ein jeder guten Willen und den Geist großmütiger Menschlichkeit zeige, ohne sich von der loyalen Beobachtung der internationalen Verpflichtungen zu entfernen. Dieses glückliche Ergebnis sei darauf zurückzuführen, daß die Völker und Regierungen immer mehr von der Unbrauchbarkeit jenes Egoismus überzeugt würden, der ehemals darauf abzielte, die Macht eines Staates auf dem Ruin seiner Nachbarn aufzurichten. Es wird immer klarer, daß die Wohlfahrt eines Landes nicht unabhängig von derjenigen anderer Länder sich entwickeln kann.

Rom, 3. Jan. Bei der Neujahrsgratulation durch das Direktorium der faszistischen Partei erklärte Mussolini, das neue Jahr werde besonders interessant sein, da der im vorigen Jahre geschaffene korporative Staat seine Funktionen übernehmen werde. Er zweifle nicht, daß der Uebergang glücklich durchgeführt werden könne. In römischen Kreisen deutet man diese Erklärung als indirekte Ankündigung von nach korporativen Gesichtspunkten vorzunehmenden Wahlen, zunächst zum Senat, dann zur Kammer.

Die neue mexikanische Oelgesetzgebung in Kraft.

Mexiko-City, 2. Januar. Die neuen mexikanischen Oelgesetze sind mit dem 1. Januar 1927 in Kraft getreten. Präsident Calles hat in seiner Neujahrsbotschaft nochmals seine Politik begründet und dabei erklärt, er werde auch in Zukunft an der von ihm bisher geführten Ausländerpolitik festhalten. Der Kongreß, der zu einer Sondersitzung zusammengetreten war, sprach Calles nach einer häufig von großen Beifallsstürmen unterbrochenen Sitzung das Vertrauen aus. Der Führer der Farmer im Kongreß, Soto Y Gama, protestierte gegen die Aktion der Walstreet und die Machenschaften der amerikanischen Oelmagnaten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das amerikanische Volk in seiner Gesamtheit mit dieser Art Politik nicht einverstanden sein werde. Ganz Südamerika stehe im Streit um Nicaragua auf Seiten Mexikos. Der Einbruch in Nicaragua zwinge seiner ganzen Aufmachung nach den Beobachter zu der Fragestellung, ob die Vereinigten Staaten seinerzeit in den Weltkrieg eingetreten seien, um die Sache des Rechts und der schwächeren Staaten zu verteidigen oder ob nicht doch der Wunsch nach Erschließung neuer Märkte maßgebender gewesen sei. Die gegenwärtige Stunde sei zwar sehr kritisch. Gama erklärte, er glaube nicht an einen Krieg mit den U. A. S., aber Mexiko werde seine Ehre zu schützen wissen. Der Labourabgeordnete Martines hielt eine ähnlich scharfe Rede gegen U. A. S. A. Er erklärte, Nicaragua führe seinen Freiheitskrieg.

Diaz abermals geschlagen.

Berlin, 3. Jan. Wie die Morgenblätter aus Newyork melden, haben die Truppen des Präsidenten Diaz von Nicaragua bei Tolica eine neue schwere Niederlage erlitten und fliehen in das Innere des Landes. Die liberalen Truppen beherrschen die Eisenbahnlinie an der pazifischen Küste, die vom Hafen Corinto über Leon nach der Hauptstadt Managua führt, wodurch die konservativen Truppen von der Lebensmittelzufuhr abgeschnitten werden können.

Eine Note Kantons an Washington.

London, 3. Jan. Der Außenminister der Kantonregierung hat an Staatssekretär Kellogg eine Note gerichtet, in der er darauf hinweist, daß die sofortige Einführung der sogenannten Aufzölle und die Zahlung der sich aus ihnen ergebenden Einnahmen an die Ortsbehörden zu zwei Dritteln der Stärkung der Kriegskassen der politischen Gegner Kantons diene und somit den Bürgerkrieg fördere. Jede Vertragsmacht würde ein neues Objekt militärischer Plündersucht werden. Schanghai, das im Begriffe sei, auf friedliche Weise zum Nationalismus überzutreten, würde der Schauplatz blutiger Kämpfe werden, wodurch dem ausländischen Handel dauernder Schaden zugefügt würde.

Aus Borken und Umgegend.

Borken, 3. Jan. Neujahr. Allen Lesern der „Borkener Abend-Zeitung" wünscht ein gesegnetes neues Jahr die Geschäftsstelle und Redaktion. — Die Neujahrstage, die jetzt hinter uns liegen, stachen recht wenig von anderen Tagen ab. Am Sylvesterabend fanden sich Freunde und Bekannte in verschiedenen Lokalitäten zusammen, um sich die Glückwünsche gegenseitig punkt Glockenschlag 12 Uhr auszutauschen. Der Turn- und Spielverein (D. T.) hatte seine Mitglieder auf Sylvesterabend zur Weihnachts- und Neujahrsfeier in den Saal der Wwe. Böcker-Volks eingeladen. In vereinzelten Lokalen herrschte reger Betrieb, jedoch ist die Sylvesternacht ohne Störungen und Zwischenfälle verlaufen. Am Neujahrstage und am gestrigen Sonntage hatten Hotel Nienhaus und Restaurant Spangemacher Konzerte angesetzt, die gut besucht waren. Der Vortragsabend Pesch-Mario hätte wegen der guten Leistungen besser besucht sein können. Der schwache Besuch war wohl auf den vorhergegangenen Sylvesterabend und auf die am gleichen Abend stattgefundenen Festlichkeiten des Bürgervereins und des Militäranwärtervereins zurückzuführen. Der Rheinländerverein hielt seine Sylvesterfeier diesmal in Gemen im Restaurant Nienhaus ab, wohl nur, um auch den Gemener Mitgliedern mal entgegenzukommen. Die Weihnachtsfeier des kath. kaufm. Vereins (K. K. V.) fand gestern abend im Saale des Hotels Nienhaus statt. Alle Veranstaltungen nahmen einen sehr schönen, eindrucksvollen Verlauf. Hoffen wir, daß alle die ausgetauschten Wünsche fürs neue Jahr restlos in Erfüllung gehen.

Borken, 3. Jan. Unfall. Am vergangenen Freitag abend erlitt ein Passant dadurch einen Unfall, daß er von einem Personenauto auf dem Kornmarkt angefahren und gegen eine Wand geschleudert wurde. Der Angefahrene erlitt eine klaffende Kopfwunde und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Angeblich soll der Autolenker kein Signal gegeben haben. Dieser behauptet andererseits, nichts von einem Anstoß gemerkt zu haben, sonst würde er gehalten haben.

Borken, 3. Jan. „Cimbria"-Verbindung Reutlingen. Die der Verbindung Cimbria angehörenden ehemaligen Webschüler hielten am gestrigen Sonntag einen Convent im Restaurant Spangemacher ab, zu welchem sich eine Anzahl ehem. Schüler von Nah und Fern eingefunden hatten. Es fand eine Aussprache über den Westfalen- und Rheinlandzirkel statt. Dem offiziellen Teile schloß sich ein Commers an.

Burlo, 3. Jan. Angeschossener Wilddieb. Am vergangenen Freitag nachmittag stieß der Fürstlich Salm-Salmsche Förster K. aus Rhede auf seinem Reviergang im Burloer Venn auf zwei in hiesiger Gegend wohl bekannte Wilderer B. und S. aus Burlo. Die Wilderer waren mit Gewehren, sowie Rucksäcken

---

Die Glocken von St. Nikolai.

Roman von Willy Zimmermann-Sjuslow.

61. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da stand ein Diener an der Ecke zur Probststraße. Er schaute aufmerksam die Spandauerstraße hinunter. Jetzt kam Bewegung in sein glattes Gesicht. Er winkte mit der Hand in die Gasse hinein. Offenbar war er dazu bestimmt, dem Glöckner die Ankunft des Brautautos zu melden.

Ein wenig neigte Walter den Kopf vor. Da war der meerblanke Wagen, vor dessen Rädern sich Walter durch einen Sprung hatte retten müssen. Jetzt entging er ihnen nicht, jetzt fuhren sie ihm mitten über die Brust.

„Herr Gott, laß es genug sein des Elends," stöhnte Walter auf. „Ich kann's nicht mehr tragen."

Und doch war n[icht] des Kelches bitterster Grund zu leeren.

Laut, feierlich setzten die Glocken von St. Nikolai ihren Hymnus ein. Wie ein Schlachtruf aus Gigantenkehlen rauschte es über die Dächer, ihre Hochzeitsglocken, sein Grabgeläut. Riesenleiber reckten sich auf, ihre stählernen Fäuste griffen nach seiner Kehle, zerrten ihn vom Fenster und warfen ihn vor seinem Ruhebett auf die Knie. Den Kopf wühlte Walter in die Kissen, die geballten Fäuste preßte er gegen die Ohren, um der Kraft des aus Purpurglanz erstrahlenden Bildzaubers zu entgehen.

Umsonst. Wie die holde Mädchengestalt stets aus dem Weben des Glockenakkordes zu ihm gekommen war, so formte sich auch jetzt ihr Bild mit wachsender Deutlichkeit vor seinem geistigen Auge. Ja, ihm war, als trete sie dicht an ihn heran und legte ihm ihre schmale Hand auf das Haar.

„Ja, segne mich, segne mich," stöhnte Walter auf. „Es gilt einem Toten."

„Nein, leben, leben wollen wir."

Walter fuhr auf. Ein Laut, eine menschliche Stimme — „So ist sie auch damals zu mir gekommen. Einen Geist glaubte ich zu sehen und war doch lebendige Wirklichkeit."

„Und ist's auch heute, und wird es immer bleiben, immer, immer in deinen lieben Armen."

Noch fühlte sich Walter ein Opfer seiner Phantasie. Ja, er war mit seinem Geist hart an der Grenze, wo das Denken in den jähen Abgrund des Wahnsinns hineintaumelt!

„Walter, Walter, ich bin bei dir."

Sie klammerte sich um seinen Hals, küßte ihm Augen und Mund, schmiegte ihren zarten Leib innig an seine Brust, und der Druck der Hände, die Wärme der Lippen, der schnelle Schlag des Herzens riß Schleier um Schleier von der seinen Geist umschließenden Hülle.

„Betty," sagte er nun ruhig, „heute ist dein Hochzeitstag".

„Mein Hochzeitstag mit dem großen Glück, das ich nun an deiner Seite finden werde."

„Und die Glocken rufen die Braut herbei."

„Die sie dem geliebten Mann in die Arme gelegt haben."

Da fiel der letzte Schatten von Walters Blick. Er umschlang den in Glück und Liebe erschauernden Leib des Mädchens und bettete ihren Kopf auf seiner Schulter.

„So haben die Glocken doch das Glück gebracht!"

Aus den Stürmen der Seelennot hatten zwei Menschen die rettende Insel der köstlichen Ruhe gefunden. Bis die Glocken von St. Nikolai verklungen waren, verharrten die Liebenden in schweigender Glückseligkeit. Dann löste sich Betty sanft aus Walters Armen. Sie drückte ihn liebevoll in den Sessel und setzte sich auf sein Knie.

„Und nun die Prosa," begann sie mit zärtlichem Blick in Walters verklärte Augen. „Ich bin frei."

„Es klingt wie ein Märchen."

„Und ist doch vor einer knappen Stunde Wirklichkeit geworden. Da kam ich in halber Ungewißheit der Dinge zu Lotte Freytag — du kennst sie ja — und erfuhr alles, erfuhr, daß ich frei bin. Das war für mich soviel und ausfüllend, daß ich das warum darüber vergaß und nur an dich dachte."

Sie küßte ihm schnell die Frage von den Lippen.

„Und einen Gruß soll ich dir bestellen."

„Einen Gruß?"

„Von Lydia."

Walter atmete tief auf.

„Ich bin dir eine Erklärung schuldig, Betty."

„Schon alles gut, lieber Mann, ich weiß es."

„Du weißt es?"

„Lotte hat mir einen Teil von Lydias Beichte berichtet."

„Und es hat dich nicht verletzt?"

„Glaubst du, die Liebe könnte gleichgültig daran vorübergehen? Aber es war ein Fundamentstein zu unserem Glück, und jetzt habe ich mir mein Haus gebaut und werde mit Lachen und Freude darin wohnen."

„Und deine Eltern?"

„Meine gute Mutter ist lange nicht mehr, ich habe nur noch einen Vater. Er wird, er muß mein Glück wollen."

„Und willst du nun von mir hören?"

„Erzähle."

Und Walter erzählte seine einfache Lebensgeschichte und tat es, um dem Mädchen zu zeigen, daß sie sich in einem armen Mann verliebt hatte.

Und Betty lauschte, wie ein Kind gleißenden Märchen von Königskindern folgt, und als Walter geendet hatte, drückte sie ihre feuchte Wange an seine Stirn und flüsterte:

„Du lieber, du reicher Mann."

Zu gleicher Zeit hupte das Autosignal des Grafen von Achner über den Molkenmarkt. Seitwärts in die Spandauer Straße blickend, gewahrte er einen Wagen, der dem seiner Tochter täuschend ähnelte.

„Heute spukte es überall," sagte der Graf mißmutig vor sich hin, „ja, Betty! Wie wird sie das alles aufnehmen? Sie hat ihn nicht leiden mögen, ich wußte es, und es ist gewiß meine Schuld, daß dieser Schreckenstag hat anbrechen müssen. Eine Lehre hat er mir gegeben: die Kinder gehören ihren Eltern, aber Geist, Sinn und Herz der Kinder gehören ihnen selber. Jeder Zwang ist ein Meilenstein auf dem Wege zum Unglück."

(Schluß folgt.)

Sinnspruch.

Murre nicht, wenn dich die Plage
Hartet Arbeit nicht verläßt,
Kirchweih ist nicht alle Tage
Und nur schön ein selt'nes Fest.

ausgerüstet und führten einen Jagdhund bei sich. Dem Anrufe des Försters, stehen zu bleiben und die Gewehre wegzuwerfen, leisteten die Wilderer keine Folge, machten vielmehr Anstalten, im Gestrüppe Deckung zu suchen. Um den Wilderern zuvorzukommen, gab der Förster mehrere Schüsse ab, die den Wilderer B. kampfunfähig machten. Der andere suchte zunächst das Weite, kehrte aber nachher zurück, um seinem Komplizen Hülfe zu leisten. Der Förster in Begleitung seines Eleven nahm hierauf den Wilderern die Gewehre ab, ebenso die Rucksäcke, in denen sich schon zwei erlegte Hasen befanden. Ein durch die Schüsse aufmerksam gemachter waidgerechter Jäger fand sich bald am Tatort ein und begab sich, nachdem dem Angeschossenen die erste Hilfe zuteil geworden war, zu einem Pächter, um einen Wagen mit Decken und Stroh heranzuschaffen, auf welchem der Wilderer zunächst nach Burlo gebracht wurde. Hierauf sorgte der Förster durch telephonischen Anruf in Borken für einen Autowagen, Arzt und Krankenschwester, welche schnellstens in Burlo eintrafen und nach Anlegung der ersten Notverbände den Schwerverletzten nach dem Krankenhause in Borken beförderten.

Heimatkalender

der Kreise Borken und Bocholt.

Jahrgang 1927.

Wenn das alte Jahr sich seinem Ende nähert und die hellen Kirchenglocken das neue Jahr einläuten, dann erscheint auch wieder der Heimatkalender unseres Kreises. In seinem bekannten roten Gewande ist er uns in den letzten Jahren ein lieber Freund geworden, dessen Gesellschaft und angenehme Unterhaltung wir nicht mehr missen möchten.

Und wenn nun in den nächsten Tagen der Kalendermann an Euro Tür klopft, dann weist ihn nicht ab, sondern laßt ihn ein, und heißt das rote Büchlein fein säuberlich auf für all die stillen Stunden der Ruhe und Muße, wo der Funke der Heimatliebe und die Erinnerung an vergangene schöne Zeit in Euch aufleuchtet.

Die Schriftleitung des Kalenders, der sich in Inhalt und Ausstattung seinen älteren Brüdern würdig an die Seite stellt, lag besonders in den bewährten Händen von Prof. Schmeddinghoff. Zum ersten Male sind in diesem Jahrgange Federzeichnungen von Bernh. Bröcker-Münster verwandt worden, die sich dem ganzen gut einfügen. Bernh. Bröcker ist noch letzthin durch seine Ausstellung in der Münsterischen Künstlergilde „Schanze" hervorgetreten. Auch das Kalendarium hat eine Umarbeitung erfahren: die Angabe der Kirchenpatrone des Kreises Borken und des Sonntagsevangeliums bedeuten eine willkommene Ergänzung.

Das Titelblatt ziert „der alte Pannemann", dessen Lebensgeschichte Dr. Becker skizziert. Der alte Pannemann ist eine für uns einzigartige Erscheinung: als er geboren wurde, zählte Bocholt nicht mehr als 4000 Einwohner, es gab keine Fabrikschornsteine, keine Straßen außerhalb der Stadttore, keine Chausseen, ja, es fuhr noch keine Eisenbahn in Deutschland.

Ein solches Leben nur sechsfach verlängert, führt uns in die Anfänge der Stadtgeschichte Borkens. Die „Siebenhundertjahrfeier Borkens" schildert uns Referendar Lünenborg, die gleichzeitige Heimatausstellung Dr. Kubisch. Beide geben uns ein einzigartiges Bild Borkener Lebens; seine subtile Durcharbeitung bis ins Persönliche hinein aber ist der „Buck" von Prof. Walters: die köstliche, humorgewürzte Charakteristik wird in manchem Borkener liebe Erinnerungen wachrufen. Die schon öfter behandelte Geschichte des „letzten Heidenkönigs in Borken" stellt Toni Otte in einer kraftvollen Ballade dar.

Gegenüber Borken kommt Bocholt nicht zu kurz: Prof. Schmeddinghoff behandelt die wechselvolle Geschichte des Hauses Büling (Hambrock); in behaglicher Breite liegt es da, ein Bild wohltuender Ruhe und stillen Friedens; hier reichen sich Vergangenheit und Gegenwart die Hand. Ein Bild Bocholter Bürgerlebens aus dem letzten Jahrhundert entrollt er uns in der anmutigen Plauderei über den „Rosenberg", jenseits des Galgenkampes im Süden der Stadt. Damals herrschte noch ein wahrhaft fromm-fröhliches Familienleben. Von dem frommen Sinn Bocholter Bürger aber erzählt er im „Kreuzberg", der jetzt fast schon im Stadtbezirk liegt, ehemals aber weit draußen an der Straße nach Rhede aufragte. Niemals ist in Bocholt eine solche Veränderung vor sich gegangen, als in den letzten hundert Jahren: von den alten und neuen „Straßen im Bocholter Stadtbezirk" plaudert Dr. Becker. Eine baugeschichtliche Betrachtung über das efeuumsponnene Märchenschloß in Velen bringt Kanonikus Sandforth; es ist dies ein Ausschnitt aus einer größeren Studie des Verfassers, die dieses Schloß behandelt und in den nächsten Jahren im Kalender zur Veröffentlichung kommt. Dr. Zelsner schreibt die Geschichte der II. Anholter Sozietät in bekannter subtiler und launiger Weise.

Eine feine Studie von Flecke: „Das Proletariat der Pflanzenwelt", von Dr. Herdemann: „Unser Bauernhaus", Sagen von Büscher, eine Erzählung „Der letzte Ratering" von geistl. Rektor Dülmer, eingestreute Gedichte von Vennemann und „Das ländliche Genossenschaftswesen" von Schulze Selting bringen wertvolle Ergänzung.

So möge denn auch dieser Jahrgang hinausgehen mit dem gleichen Ziele, wie es die früheren hatten: Verbreitung der Kenntnis der Heimat und ihrer Geschichte und einer Entfachung rechter Heimatliebe in allen Schichten der Bevölkerung.

(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Stadt- und Kreisverwaltung.)

Turnen. Spiel und Sport

B. F. C. 1900 I. : Sport- u. Spielverein Rhede I. 8:1.

Das Gesellschaftsspiel obiger Mannschaften am Neujahrstage endete mit einem 8:1-Siege der Schwarz-Gelben. Obwohl letztere mit zahlreichem Ersatz spielten, waren sie den Rhedensern bedeutend überlegen, was ja auch in der hohen Torzahl merklich zum Ausdruck kommt. Schon bis zur Halbzeit kann 1900 vier Tore vorlegen, denen Rhede nur das Ehrentor entgegensetzen kann. Auch nach der Pause gelingen den Schwarz-Weißen nur noch vereinzelte Durchbrüche, die aber an der sicher arbeitenden Bocholter Verteidigung zerschellen. Bis zum Schlußpfiff des Unparteiischen, dessen Entscheidungen allgemein befriedigten, kann Rhede das Resultat nicht mehr verbessern.

S. V. Biemenhorst.

Das erste Spiel auf eigenem Platze ist vorüber und die Blauweißen haben ihre Feuerprobe glänzend bestanden. Gelang es ihnen doch, der 3. Mannschaft vom F. C. Olympia ein 4:4 abzutrotzen. Ueber den Spielverlauf ist kurz folgendes zu berichten: Gleich nach Anstoß legen die Grünweißen ein Tempo vor, sodaß mit einer hohen Niederlage der Biemenhorster gerechnet wurde. Aber mit des Geschickes Mächten ... Führte doch der F. C. O. schon mit 2:0, als die Blauweißen mit einem mächtigen Elan ans Werk gingen und das Spiel auf 2:2 stellten. Doch die Freude war nicht von langer Dauer. Der Linksinnen des F. C. O. brachte seine Farben wieder in Führung. Damit wurde der Eifer der Blauweißen noch mehr entfacht und es gelang ihnen, nach hartem aber fairem Spiel den Ausgleich und sogar den Führungstreffer anzubringen. 10 Minuten vor Schluß stand das Spiel 4:3 zu Gunsten der Blauweißen. In allerletzter Minute gelang es aber dem Gast trotz aufopfernder Arbeit der Blauweißen das Resultat auf 4:4 zu stellen. Hiermit hat der S. V. Biemenhorst bewiesen, daß er in Zukunft bei eifrigem Training Gegner seiner Klasse nicht zu fürchten braucht. Der Schiedsrichter vom F. C. O. leitete das Spiel zur beiderseitigen Zufriedenheit. Im Anschluß an das Spiel vereinigten sich die Spieler im Vereinslokal zu einem gemütlichen Kommers. — Die Jugend verlor, wie zu erwarten war, gegen die gut eingespielte Mannschaft des F. C. O. 2:0.

F. C. Olympia.

Das Spiel der zweiten Mannschaft gegen die zweite Elf vom Sportklub 26 endete nach abwechselungsreichem Verlauf unentschieden 5:5. In den ersten 30 Minuten bestreiten die Olympianer mit nur 10 Mann den Kampf. Fünfmal gelingt es ihnen in den 90 Minuten in Führung zu gehen, jedoch erzwingen die Klubleute immer wieder den Ausgleich. — Die 1. Jugend siegte erwartungsgemäß über die gleiche vom Sportklub mit 3:2. — Die 3. Jugend gab der 1. Jugend von Biemenhorst mit 2:0 das Nachsehen. — Die 3. Mannschaft erzielte gegen Biemenhorsts 1. Elf nur ein mageres 4:4-Resultat.

Aus Nah und Fern.

Schweres Lawinenunglück in Arlberg.

Innsbruck, 2. Jan. Aus Arlberg wird ein schweres Lawinenunglück gemeldet, bei dem 11 Personen verschüttet wurden. Bisher konnten drei Personen lebend geborgen werden. Drei Personen sind tot ausgegraben worden. Die übrigen Verschütteten liegen noch unter den Schneemassen. Unter den Verunglückten befindet sich der bekannte Arlberger Skilehrer und Bergführer Strolz. Die meisten der übrigen Teilnehmer der betreffenden Skiexpedition sind Engländer. Von Zuers und anderen umliegenden Orten sind Rettungsmannschaften eingetroffen, die die Bergungsarbeiten leisten.

Das staatliche Elektrizitätswerk in Kissingen eingeäschert.

Bad Kissingen, 3. Jan. (Radio) Gestern abend entstand in dem staatlichen Elektrizitätswerk in Bad Kissingen ein Feuer, das sich sehr schnell ausdehnte. Als die Feuerwehr den Brand löschen wollte, versagte längere Zeit die Motorspritze, sodaß nicht sofort energisch eingegriffen werden konnte. Fast sämtliche maschinellen Einrichtungen, auch der Gasmotor, sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist außerordentlich hoch.

Vulkanausbruch in Mexiko.

Newyork, 3. Jan. (Radio) Nach weiteren Meldungen aus dem Erdbebengebiet ist der an der mexikanischen Grenze liegende Vulkan „Black Butto" ausgebrochen. Es ist noch unbekannt, wieviel Menschen umgekommen sind.

Opfer des Skisportes.

München, 3. Januar. (Radio.) Der Skisport, der während der beiden Feiertage von Tausenden ausgeübt wurde, hat verschiedene Opfer gefordert. Wie die „Bergwacht" mitteilt, hat sie in 25 meist schweren Fällen eingreifen müssen.

Der Raubmord an einer 70jährigen Frau aufgeklärt.

Wien, 3. Januar. (Radio.) Der Raubmord an der 70jährigen Inhaberin eines hiesigen Milchgeschäftes ist, wie die Untersuchung ergeben hat, von einer 28jährigen Frau verübt worden. Die Täterin wurde verhaftet.

Ein englischer Dampfer auf der Schelde gesunken.

London, 3. Januar. (Radio.) Der britische Dampfer „Andreas", der vor einigen Tagen auf der Schelde auf das Wrack eines anderen Dampfers gefahren ist, wird als verloren betrachtet. Bei den Abschleppversuchen erlitt er ein weiteres Leck und sank.

Eine sechsköpfige Familie ermordet.

Kowno, 2. Jan. In einem Dorfe bei Kowno wurde in der Nacht vom 27. zum 28. Dezember eine aus sechs Köpfen bestehende Familie ermordet. Die beiden Eltern sind mit einem Jagdgewehr erschossen worden, während den vier Kindern mit Dolchmessern die Kehlen durchschnitten worden sind. Von den Mördern, die nach der Mordtat noch das Wohnhaus in Brand gesteckt hatten, fehlt jede Spur.

Die Glocken von St. Nikolai.

Roman von **Willy Zimmermann-Sluslow.**

Schluß.

Nachdruck verboten.

XXVIII.

Ausklang.

Lotte Freytag hatte ihrer Schutzbefohlenen nichts von dem Geschehenen mitgeteilt. Der Gruß, den Betty an Walter bestellt hatte, war nur eine geschickt geknüpfte Schlinge, um den wunden Punkt der Erinnerung nicht ganz unberührt zu lassen. Mit größter Aengstlichkeit vermied es Lotte, das Gespräch auf die gräflichen Angelegenheiten oder gar auf Walter zu bringen.

Selbst an dem hellen Frühlingstage, als die beiden Freundinnen in großer Reisetoilette mit Koffern, Hutschachteln und Schirmen den Zug nach München bestiegen, um die Lydia vom Arzt verordnete Südfahrt über Italien nach Aegypten anzutreten, wußte Lotte einer verfänglichen Frage der immer noch blassen Lydia auszuweichen.

Das Abteil erster Klasse hatten sie für sich allein.

„Du verschweigst mir etwas, Lotte."

„Laß uns jetzt an das Schöne denken, dem wir zueilen."

„Nein, jetzt ist der Augenblick gekommen, mit offenen Augen den Rückblick zu wagen. Später könnte im Becher der Zerstreuung ein bitterer Tropfen doppelt verdrießlich machen. Willst du offen sein, Lotte?"

„Ich will. Aber zunächst eine Frage. Auch du bist offen?"

„Wie stets zu dir."

„Wie bist du in das Haus des Grafen Achner gekommen?"

„Eine kurze, herbe Geschichte. Meine Mutter war Hofdame im Gefolge der Kaiserin Alexandra, mein Vater russischer Offizier. Die Eltern gaben mir eine gute Erziehung, ich war dazu bestimmt, der Laufbahn meiner Mutter nachzugehen. Es kam anders. Die Eltern starben während der Revolution zu gleicher Zeit. Mit einem kleinen Vermögen flüchtete ich nach Berlin. Bekannte hatte ich hier nicht. Eine Pensionsfreundin machte mich mit einem Kreis angeblich einflußreicher Männer bekannt. Nichtsahnend begab ich mich in ihre Gesellschaft. Es waren, wie ich erst später erfuhr, Hochstapler und Falschspieler, unter ihnen Graf von Wartenberg. Der Graf machte mir eifrig den Hof, ich war zurückhaltend. Da heckte man den teuflischen Plan aus, mich in die Nähe des Grafen zu bringen. Er verkehrte im Achnerschen Hause. Hier führte er mich als Gesellschafterin der Komtesse Betty ein, mit der Absicht, jede Gelegenheit zur Annäherung an mich zu benutzen. Oft bot sich ihm dazu Gelegenheit, aber ich wies ihn zurück. Dann fuhr die Komtesse eines Tages nach Berlin, Frau von Korant und ich sollten sie begleiten. Auf der Fahrt schien die Korant über meine Nützlichkeit bei der Partie anderen Sinnes zu werden. Sie lud mich am Dönhoffplatz aus und gab mir auf, die Rückkehr des Wagens in einer Stunde dort zu erwarten. Der aber, dem ihr Besuch galt, kam zufällig in das Café, in das ich aus Neugier über die Entwicklung der Dinge und im Vertrauen auf mich selbst gegangen war. So lernte ich Walter kennen und glaubte, das Glück gefunden zu haben. Und es war das Unglück."

Tiefatmend schaute Lydia mit tränenschimmernden Augen in die vorüberhauchende Landschaft.

„Und warst du der Komtesse nicht gewogen?"

„Doch, ich hatte sie wie eine Schwester lieb."

„Und sagtest ihr nicht, was du von dem Grafen wußtest?"

„Alles wollte ich ihr rechtzeitig beichten. Aber nachher kam es anders."

„Wie denn?"

„Ich fürchtete, meine Beichte, die einen Bruch der Verlobung herbeigeführt hätte, könnte ihr den Weg zu Walter frei machen. Die Eifersucht schloß mir den Mund."

„Wußtest du denn, daß die Komtesse Walter kannte?"

„In mir lebte, bevor es mir zur Gewißheit wurde, eine tiefe Ahnung. Und nun erzähle du. Es sind ja eigentlich nur zwei Fragen, die mich interessieren: Was ist mit Graf Wartenberg?"

„Er ist tot."

„Gut. Und mit Walter und Betty?"

„In einer Woche werden sie in der Nikolaikirche eingesegnet."

„In der Nikolaikirche?" wiederholte Lydia tonlos. „So haben mir die Glocken doch die Wahrheit gesagt. Er liebte ihren Klang, ich haßte ihn. Sie trieben ihn von mir in ihre Arme."

Von nun an sprachen die beiden oft über dieses Thema, ohne Leidenschaft, schmerzfern, wie über das Andenken lieber Toter. Auch die Liebe im allgemeinen wurde gestreift.

„Sie sieht den Mann wie einen Gott," meinte Lydia. „Und ist dem Mann doch nur willkommen, wenn er seinen Wert vor seine Person gestellt sieht."

„So glaubst du, daß eine untalentierte Frau einen Künstler nicht begeistern kann?"

„Das glaube ich. Jedenfalls auf die Dauer gelingt es ihr nicht."

Lydia sann viel hierüber nach. Endlich aber verblaßten auch diese Erwägungen vor der Fülle neuer Eindrücke.

Noch einmal bäumte sich die Erinnerung mit ganzer Wucht auf. Das war, als sie die vom dunkelblauen Himmel überspannte ägyptische Landschaft mit ihren riesigen Königsbauten vor sich sah. Sie glaubte sich im Parkett der Oper, fühlte die Wärme von Walters Händen und erschauerte im Gedenken der sich vor ihren Augen abspielenden Tragödie.

Da schütterte es in der Brust auf, die Tränen stürzten in hellen Bächen aus den schauenden Augen und in tiefer Wehmut flüsterte sie dem starren Gesicht der Sphinx zu:

„Jedes Los wäre mir an seiner Seite recht gewesen, und wenn ich mit ihm wie Aida und Rhadames ins Grab hätte steigen müssen."

Lotte Freytag aber lächelte wehmütig in sich hinein. Wie verschieden, dachte sie, sind doch bei uns Frauen die Ausdrucksformen des Seelenschmerzes.

Ende.

Turnen, Spiel und Sport.

Montag, den 3. Januar 1927.

Der erste Sport im neuen Jahre.

Ruhrbezirk.

1. Bezirksklasse. Gruppe 1.

Die gestern zum Austrag gelangten Meisterschaftsspiele nahmen durchweg den erwarteten Verlauf. Es fand nur ein Gesellschaftsspiel statt. (Schwarz-Weiß Essen : Rheydter Spielverein). Sämtliche anderen Vereinigungen waren zum Punktetreffen aufgefordert. In der ersten Bezirksklasse behauptete der Meister BV. Altenessen sich weiterhin durch einen glücklichen Sieg über Preußen Essen und führt somit weiter die Tabelle. In Gruppe 2 befestigte Schalke 04 durch einen hohen 6:2 Sieg über Buer 07 seine Spitzenstellung und darf so mit Sicherheit auf den Meisterschaftstitel hoffen.

Sportfreunde 07 Essen : Preußen Bochum 2:1 (1:0).

Die Sportfreunde hatten die Bochumer Preußen zu Gast, die sich dadurch einen Namen verschafften, indem sie Schwarz-Weiß Essen seinerzeit besiegten. Heute konnte das Spiel der Bochumer Preußen indes nicht gefallen. Die Sportfreunde gestalteten das Spiel fast dauernd überlegen und hätten womöglich einen noch höheren Sieg erzielen können, wenn die Sturmreihe nicht die günstigsten Gelegnheiten verpaßt hätten. Bereits 8 Min. nach Spielbeginn gingen die Essener durch ihren Mittelstürmer in Front. Weitere Anstrengungen blieben bis zur Pause erfolglos. In der zweiten Halbzeit kommen die Bochumer auf und erringen in der 26. Min. den Ausgleich. Eine Minute vor dem Abschlußpfiff können die Essener einen Handelfmeter durch ihren Torwart verwandeln und somit den Sieg sicher stellen.

Preußen Essen : BV. Alten-Essen 0:1 (0:1).

Die Altenessener treten mit Ersatzleuten an und können so nur einen knappen, indes verdienten Sieg erringen. Bei besseren Stürmerleistungen der Preußen hätte das Ergebnis leicht anders lauten können. Altenessen kommt bereits nach 10 Min. durch Halbrechts in Führung bezw. zum einzigsten Tore. Auf beiden Seiten erweisen die Hintermannschaften sich als Herren der Lage. Nach dem Wechsel scheiden auf beiden Seiten je ein Spieler infolge Verletzung aus. Zeitweise beherrschten die Preußen das Feld; ihr Sturm vermochte sich indes nicht durchzusetzen.

Essen 99 : Germania Bochum 3:2 (2:1).

Essen legt mit großem Spieleifer los. Bereits nach 8 Min. nimmt der Halbrechte der Essener eine Flanke von links auf und köpft glatt ein. Essen gestaltet das Spiel dauernd überlegen. Nach etwa einer Viertelstunde muß Essens rechter Läufer auf Grund einer Verletzung das Feld verlassen. Etwa 20 Min. vor dem Wechsel vermag Bochum durch einen Strafstoß das erste Tor zu erreichen. Auch nach der Pause halten die Essener das Spiel vollständig offen und gehen durch einen Strafstoß des Mittelläufers mit 3:1 weiter in Front. 2 Min. vor Schluß erringt Bochum durch eine Ecke ein zweites Tor.

Tus Bochum MBV Linden 2:1 (2:0).

Das Resultat bedeutet eine Ueberraschung, da man dem Tabellendritten unbedingt einen Sieg zugesprochen hatte. Bochum ist dauernd leicht überlegen und erzielt durch den Mittelstürmer bezw. Halbrechts zwei Tore vor dem Wechsel. In der zweiten Spielzeit drängt Linden stark auf den Ausgleich und holt ein Tor durch den Mittelstürmer auf. Verzweifelte Anstrengungen, den Ausgleich zu erzielen, bleiben erfolglos.

Union Gelsenkirchen : Gelsenkirchen 07 3:1 (1:1).

Union stellte die geschlossenere Mannschaft, die auch auf Grund körperlicher Kräfte sich durchsetzte. Zirka 10 Minuten nach Anpfiff geht 07 durch einen Elfmeter in Front, etwa 20 Minuten später vermag der gegnerische Halblinke nach Flanke von links auszugleichen. Nach der Pause erweist sich Union als die bessere Mannschaft, doch scheitern ihre Angriffsversuche anfänglich an dem Torwart 07, der seinen Mann zu stellen weiß. Trotzdem muß er sich in der 67. Minute zum zweiten Male geschlagen bekennen. In der 78. Minute stellt eine gute Innenkombination der Unionisten das Endresultat her.

Buer 07 : Schalke 04 2:6 (0:3).

Vor zirka 3000 Zuschauern wurde ein weiteres Spiel des Spitzenreiters der Gruppe 2 ausgeführt, das die Schalker weiterhin in Front sah. Auf Grund besserer Sturmleistungen stand der Sieg bereits in der ersten Halbzeit fest. Nach der Pause erringt Schalke zunächst das 4. Tor, kurz darauf vermag Buers Linksaußen infolge eines Alleinganges ein Tor aufzuholen. Buer kann indes nicht verhindern, daß der Partner bis zum Schlusse zwei weitere Tore erzielt. Kurz vor Schluß kommt Buer durch einen Handelfmeter zum zweiten Tore.

VfB Alemannia Dortmund : Langendreer 04 2:0 (1:0).

Borussia Dortmund : Erler Spielverein 08 9:0 (0:4).

Gesellschaftsspiel:

Schwarz-Weiß Essen : Rheydter Spielverein 4:3 (1:2).

Der Gast aus dem Rheinbezirk hinterließ in Essen einen sehr guten Eindruck, traf indes den Gegner in ausgezeichneter Form an, sodaß die knappe Niederlage als sehr glücklich für die Essener bezeichnet werden kann. In der ersten Halbzeit kämpften beide Mannschaften ziemlich ausgeglichen. Rheydt vermochte bereits in der vierten Minute durch Linksaußen in Führung zu gehen, während Essens Sturm die Chancen unberücksichtigt ließ. Kurz darauf vermögen die Rheydter infolge eines plötzlichen Durchbruches durch ihren Linksaußen den zweiten Treffer zu buchen. Doch eine Minute später holen die Essener durch ihren Halbrechten ein Tor auf. Trotz heftigster Angriffe auf beiden Seiten bleibt es bis zur Pause bei diesem Stande. In der zweiten Hälfte bleiben die Rheydter mehr oder weniger überlegen, sodaß sie bald den dritten Treffer aus einem Gedränge heraus buchen können. Dann lassen die Essener ihren Gegner aber nicht mehr zu Worte kommen und erzielen auf Grund zweier glänzender Tore den Ausgleich und im Anschluß an eine Ecke sogar den Siegtreffer.

Handball.

Preußen Essen 1. : Duisburg 99 1. 4:0. — Preußen Essen 2. : Duisburg 99 2. 6:1.

Hockey.

Essener Turn- und Fechtklub : Berliner Sportklub 4:1 (2:0).

Die Berliner, die zur deutschen Extra-Klasse zählen, müssen in Essen eine klare Niederlage einstecken.

Klubkampf Schwarz-Weiß Essen : Preußen Duisburg 6:4 Punkte.

Die 1. Mannschaften 2:2; die zweiten Mannschaften 4:2 für Essen; die dritten Mannschaften 0:0; die Damen 1:6 (überraschenderweise) für Duisburg; die Junioren 2:0 für Essen.

Niederrheinbezirk.

Gruppe A.

Duisburger Sp. V. : Osterfeld 7:1 (3:1).

Die Spielvereinler, endlich über die Ausgleichung der spielerischen Verhältnisse im Bilde, wußten, daß den Emporkömmlingen aus Osterfeld nur mit ungemein schnellem Flankenspiel beizukommen war. Leider standen die Aussichten durch den Ausfall Fiederers nicht allzu günstig, doch der Neuling Bürgers wetzte die Scharte besser aus, als es manche Interessenten glaubten. Die Altmeistermannen, in raumgreifendem Vorspiel immer wieder die anfangs sehr gute Deckung der Gäste verblüffend, erzwingen durch Malsch und Sackenheim die Führungstreffer, die bis zur Pause ein 3:1 regelrecht widerspiegelt. Osterfelds einziger Gegentreffer war ein gut abgeschlossener Angriff der rechten Flanke, die überhaupt in Wagner den besten Stürmer besaß. Die Uebrigen kamen nie bei der eingefuchsten Deckung des Spielvereins in Frage. Duisburg, forsch, frank und frei wie gewohnt, bevorzugte weiterhin die grade Linie, die zweckmäßigem Stürmerspiel immer den zwingenden Erfolg verheißt. Zumal wenn eine Hinterreihe schließlich durch die überzeugende, unwiderstehliche Spielweise verwirrt ist und den schulgerechten Ball nicht mehr durchführen kann. Daß der Gewinn der Rotjacken auch in dieser Höhe den Verhältnissen gerecht wird, dürfte feststehen; durch die Schlappe steigen die rotweiß umränderten Aktien gewaltig im Kurs.

V. f. v. B. Ruhrort : Duisburger Preußen 3:3 (2:2).

Union Krefeld : Meiderich 06 0:1 (0:0).

Die Ueberraschung des Sonntags, die jedoch keinem Sylvesterscherz gleichkommt, sondern eine energische Antwort der Meidericher darstellt, die ihre angezweifelte Spielkunst wieder einmal schlagend unter Beweis zu stellen wußten. Dabei entspricht das Ergebnis nicht einmal dem Hergange, dieweil die Jonier, in schlechtester Verfassung, in keiner Phase den Taten der Meidericher gleichkamen. Diese hatten ihrerseits wiederum einiges Glück, da erst kurz vor dem Spielende der siegbringende Treffer gelang. Die Krefelder, bislang gleich mit den Duisburgern stehend, sehen sich um große Hoffnungen betrogen, wenn nicht ein etwaiger Gewinn über den Duisburger Spielverein die Verhältnisse in der Spitzengruppe völlig verwirrt.

Spielvg. Oberhausen : Duisburg 99 3:1.

Die Vereinigten rücken den beiden Tabellenführern mehr und mehr auf die Pelle. Nach der unvermuteten Schlappe der Linksrheinischen sind sie zumindest Anwärter auf den zweiten Platz. Duisburg 99 entpuppte sich abermals als nicht zu unterschätzender Partner, der namentlich — wie die Tradition lehrt — gegen Oberhausen die besten Spiele lieferte, heute brachte diesen jedoch das Kleeblatt endlich einmal gegen die gefürchteten Wedauer Glück. Doch dürfte der 3:1-Treffersieg die Darbietungen richtig widerspiegeln, zumal der Oberhausener Angriff durch Verletzung des Torschützen bei seinen Angriffsunternehmungen nicht sonderlich glücklich war. Andererseits ließen die unbeholfenen 99er vor dem Tore ungenutzt die greifbarsten Gelegenheiten verstreichen, schon die ersten Spielminuten, wo Oberhausens Deckung reichlich unentschlossen war, konnte das Treffen bei einigermaßen Schußkraft der Duisburger Stürmer entscheiden. Nachher dominierten vorwiegend die Platzbesitzer, die auf ihrem Gelände allemal zu bester Form auflaufen und fast nie dort kleinzukriegen sind. Mosch als Sturmführer imponierte, wie überhaupt das Innentrio an beste Tage erinnerte.

Gruppe B.

V.f.B. Beeck : Homberger Spielverein 1:3 (0:2).

Der Ballspielverein Beeck mußte auf eigenem Gelände, auf dem sehr schwer zu gewinnen ist, eine Niederlage einstecken, die ihren Abstieg wohl endgültig besiegeln sollte. Trotz aller Anstrengungen verstanden sie nicht, den gefürchteten Sturm Hombergs zu halten, der bereits bis zur Pause zweimal den Hüter zu schlagen verstand. Nach dem Wechsel verstehen die Beecker eine gebotene Chance gut auszunutzen und ein Tor aufzuholen, doch die überlegene Ballbehandlung und das genaue Zuspiel der Homberger bringen diese stets in gefahrdrohende Nähe des gegnerischen Tores und können bald das dritte Tor erzielen. Bei den Beeckern vermißte man das Verständnis der Läuferreihe mit dem Sturm und zudem zeigte letzterer keinerlei Schußvermögen, es wurden die besten Gelegenheiten verspielt. Gefallen konnte lediglich Cater, sowie der Hüter. Die Homberger Gäste waren sehr eifrig und auch in technischer Beziehung ihrem Gegner überlegen. Der Sturm zeigte bedeutend bessere Gesamtleistung, auch war die Läuferreihe der Homberger besser eingespielt, sie trägt den Hauptanteil an dem Erfolg. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Union Hamborn : V.f.B. Bottrop 4:0.

Man hatte den Bottropern nach scheinbarer Ueberwindung der Krise in Hamborn ein besseres Ergebnis zugetraut, doch gegen die Vorspiele waren sie einfach nicht wiederzuerkennen, sie lieferten ein völlig systemloses Spiel und verstanden es keineswegs, den gefährlichen Sturm der Jonier zu halten. Conrads spielte hier die erste Flöte und dirigierte in mustergültiger Weise die besten Gelegenheiten heraus, aus der alle vier Tore resultieren. Der Bottroper Sturm, der des öfteren gute Gelegenheiten verpaßte, verstand es überhaupt nicht, zu schießen, vor dem Tore wurde stets gefummelt, ohne daß ein Torschuß erfolgte und was geschossen wurde, war so zart, als ob man den Hüter zu schonen suchte, so daß nicht ein einziger Gegentreffer erzielt wurde. Die Läuferreihe arbeitete mit Hochdruck, fand jedoch bei den anderen Mannschaftsteilen keinerlei Verständnis. Die Jonier waren dank ihrer größeren Routine und besserem Kombinationsvermögen fast ständig im Angriff und gewannen das Spiel verdient. Der Unparteiische konnte befriedigen.

Bergisch-Märkischer-Bezirk.

Gruppe A.

V.f.B. Remscheid : B.C. 05 Düsseldorf 0:2 (0:0).

Die Düsseldorfer B.C.-Mannschaft, die in letzter Zeit so ausgezeichnete Ergebnisse herausholte, bewies erneut ihre wiedererstarkte Form und siegte verdient mit 2:0, was in Anbetracht der ungewohnten Bodenverhältnisse in Remscheid, die vielen Vereinen schon zum Verhängnis geworden sind, besonders zu beachten ist. Bei der siegreichen B.C.-Elf imponierte vor allem die umsichtige Leitung des Mittelläufers, aber auch der Torwart gefiel. B.C. 05 kommt hierdurch an die vierte Stelle der Tabelle. Das Schicksal des V.f.B. Remscheid ist zu bedauern, denn die Mannschaft ist nicht schlecht. Sie hatte vor allem in der ersten Hälfte ganz vorzügliche Momente.

S.C. 99 Düsseldorf : F.C. 95 Solingen 2:4 (0:2).

Unter Berücksichtigung der hohen Niederlage der Solinger gegen Sonnborn hatte man ihnen gegen die 99er nur wenig Chancen eingeräumt. Ihr Sieg ist auch weniger auf die bessere Mannschaftsleistung zurückzuführen, als auf den vorbildlichen Eifer und auf die größere Energie des Sturmes. Die 99er hatten einen ausgesprochen schlechten Tag. Die Deckung war wie immer zuverlässig, abgesehen von einem unglücklichen Selbsttor des linken Verteidigers. Die Läuferreihe war sowohl in der Abwehr als auch im Aufbauspiel vorzüglich, doch vermochte der Sturm die zahlreich herausgearbeiteten Torgelegenheiten nicht auszunutzen. Das Spiel verlief bei leichter Feldüberlegenheit der Düsseldorfer recht anregend und hinterließ bei der nicht allzu großen Zuschauermenge einen guten Eindruck.

Solingen-Gräfrath : Fortuna Düsseldorf 0:1 (0:1).

Der Sieg der Düsseldorfer Mannschaft war nach dem Spielverlauf zu urteilen reichlich glücklich, wenn auch nicht zu verkennen war, daß Fortuna die technisch und taktisch reifere Mannschaft war. Zum anderen ist die Niederlage der Gräfrather aber auch auf die mangelhaften Leistungen im Sturm, noch mehr aber auf das Versagen des Mittelläufers zurückzuführen. Ueberdies hatte aber auch Fortunas Mittelreihe, ganz besonders aber der wiederum hervorragende Mittelläufer Degens einen großen Tag. Gut waren außerdem das Stürmer-Innentrio, die Außenläufer und auch der Torhüter. Gräfrath litt unter dem mangelnden Verständnis, das die Leistungen des Sturmes nicht einheitlich werden ließ. Nur der Halbrechte genügte einigermaßen. Ein überragendes Spiel dagegen lieferte die Hintermannschaft. Der Spielverlauf selbst sah den Platzverein zumeist leicht, oft sogar stark im Vorteil.

Was in Gruppe B geschah.

VfL Benrath : Schwarz-Weiß Barmen 2:1 (1:1).

Die Benrather Mannschaft trat wiederum mit veränderter Aufstellung an, die in der zweiten Hälfte gute Früchte zeitigte. Der 2:1-Sieg ist für die Mannschaft sehr bedeutungsvoll, da sie dadurch an die erste Stelle der Tabelle gelangt und nunmehr wieder recht günstige Aussichten hat, die Gruppenmeisterschaft an sich zu reißen. Der Platzverein war in ganz erheblich besserer Form als in den beiden letzten Treffen, besonders in der zweiten Hälfte lief er zu ausgezeichneter Form auf, wenngleich die Läuferreihe einen schwachen Tag hatte. Die Barmer hinterließen trotz der Niederlage wiederum durch ihr technisch ganz ausgezeichnetes Spiel einen denkbar guten Eindruck. Ueberragend war die

Der Heimatgedanke findet in der Grenzwarte die weitestgehende Berücksichtigung. Infolgedessen ist die Grenzwarte ein Heimatblatt von anerkannter Güte. Sie sollten es deshalb nicht versäumen, wenn Sie den Inhalt unseres Blattes schätzen lernten, an der weiteren Verbreitung durch Empfehlung in Ihren Bekanntenkreisen mitzuarbeiten.

Läuferreihe mit dem glänzenden Schlösser auf dem linken Läuferposten. Im Sturm glänzte der Halblinke, während die Hintermannschaft wiederum die folgenschwere Niederlage auf dem Gewissen hat.

SC Kronenberg : Eller 04 3:3 (2:1).

Wieder eine gute Leistung der Kronenberger Elf. Die Tatsache, daß die Bergischen sogar bis zum Schlußpfiff mit 3:2 in Führung lagen, zeugt von der augenblicklich famosen Verfassung der Grün-Weißen. Eller 04 hatte sicher den Kampf zu leicht genommen und schon gleich nach Beginn geht Kronenberg durch den Mittelstürmer in Führung. Eller kommt bis zur Pause nur zu einem Tore und kurze Zeit nach dem Wechsel lautet es bereits 3:1 für Kronenberg. Dann übernimmt Eller das Kommando und drängt zeitweise stark, ohne aber das glänzende Verteidigerpaar Hartkopf—Hammes vorerst überwinden zu können. Die letzten sechs Minuten bringen dann unerwartet noch eine Wendung. Es fällt ein zweites Tor und fast gleichzeitig mit dem Schlußpfiff das dritte. Zu berücksichtigen ist unbedingt, daß Eller zeitweise nur mit 10 bezw. 9 Leuten spielen konnte.

Germania Elberfeld : BV 04 Düsseldorf 1:2 (0:2).

Die Düsseldorfer konnten einen nicht gerade imponierenden, aber doch verdienten Sieg davontragen. Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß Germania für zwei verletzte Spieler Ersatz hatte einstellen müssen, der sich nur unzulänglich bewährte. Die Düsseldorfer haben sich sofort gefunden und können den Kampf in die Elberfelder Hälfte verlegen. Nur die sichere Abwehr der Verteidigung und des Torhüters verhindert in der ersten halben Stunde ein Erfolg. Dann kann Düsseldorfs Sturm kurz hintereinander zwei schöne Tore erreichen, während die Vorstöße der Elberfelder erfolglos bleiben, weil sich der Innensturm nicht durchsetzen kann. Nach dem Wechsel ändert sich das Bild. Die Läuferreihe der Düsseldorfer läßt nach und Germania kommt mehr und mehr auf. Ein Torerfolg scheint ihnen versagt zu bleiben, weil es an der erforderlichen Entschlossenheit vor dem Düsseldorfer Tore mangelt. Nur ein Elfmeter wegen Hand bringt dem Platzverein einen Treffer.

Die Gastspiele des Tschechen-Amateur-Meisters in Sonnborn und Düsseldorf.

S.C. Sonnborn 07 : Rapid Prag 3:3 (1:3).

Die Gäste-Mannschaft, in deren Reihen einige frühere Internationale spielen, hinterließ einen hervorragenden Eindruck. Vor allem technisch und auch in der Zusammenarbeit übertrafen sie ihre Gegner. Wenn sie auch nicht die Stärke der tschechischen Berufsspielermannschaften erreichten, konnten ihre westdeutschen Gegner doch manches von ihnen lernen. Der Gastgeber des ersten Tages, der S.C. Sonnborn 07, bewies wieder eine glänzende Form, obwohl der Gegner bis zur Pause zwei Tore Vorsprung herausgeholt hatte. In der 25. Minute konnte der Halblinke nach feinem Durchspiel des starken linken Flügels das erste Tor buchen, dem der gleiche Spieler wenige Minuten später einen zweiten Treffer folgen ließ. Dann kam bei einem durchbruchartigen Vorstoß Sonnborn durch den Mittelstürmer zu seinem ersten Treffer. Etwa 10 Minuten vor der Pause verschuldet ein Mißverständnis den dritten Erfolg der Gäste. Wer erwartet hatte, daß nach der Pause die Tschechen den Vorsprung zu behaupten vermöchten, sah sich getäuscht. Sonnborn hielt den Ansturm der Gäste, die den Vorsprung zu vergrößern bestrebt waren, Stand und hatte in der zweiten Hälfte sogar mehr vom Spiel. In der 35. Minuten fiel durch den Halbrechten das zweite, und zwei Minuten vor dem Abpfiff durch einen schönen Kopfball des Mittelstürmers das Ausgleichstor.

Turu Düsseldorf : Rapid Prag 1:3 (1:1).

In Düsseldorf traten die Prager in sehr starker Aufstellung an. Die Mannschaft gefiel auch hier durch ihr hervorragendes präzises Zusammenarbeiten und hat den Sieg vollauf verdient. Vornehmlich in der ersten Hälfte beherrschten die Gäste, die über eine glänzende Technik verfügen, die Situation vollständig und hatten auch weit mehr vom Spiel. Erst in der zweiten Hälfte, vor allem gegen Schluß, wurde der Kampf etwas verteilter. Neben der Einheitlichkeit und dem famosen gegenseitigen Verständnis imponierten die Gäste durch die ausgezeichnete Ballbehandlung, die jedem der Spieler zu eigen war. Am besten besetzt war der Innensturm, der nur wie der gesamte Sturm das Schußvermögen vermissen ließ. In der Läuferreihe gefiel in der ersten Hälfte der hochtalentierte Mittelläufer und insbesondere der linke Läufer, der technisch der beste Mann auf dem Felde war. Auch der rechte Läufer war seiner Aufgabe voll gewachsen. Der Torhüter war ungewöhnlich schnell. Auch die Mannschaft des Platzvereins lieferte gegen den schweren Gegner ein recht ansprechendes Spiel. Im Sturm fehlt immer noch die gegenseitige Unterstützung und das reife Verständnis, das die Prager in so hohem Maße besaßen. Auch von dem Schußvermögen, der besten Waffe gegen die Tschechen, wurde so gut wie gar kein Gebrauch gemacht. In der Läuferreihe hatte sich Bell in der ersten Hälfte zu sehr verausgabt. Der beste Mann war hier Wenig. Die gesamte Hintermannschaft konnte gefallen und ist an den Toren schuldlos. Eine vortreffliche Leistung war auch die Spielleitung durch Ehlenbeck, Hilden.

Westfalenbezirk.

Arminia Bielefeld : B.f.L. Hamm 11:3 (6:0).

Die erste Halbzeit sah die Arminen dauernd im Angriff. Binnen weniger Minuten muß der recht unsichere Hüter Hamms das Leder dreimal passieren lassen. In kurzen Abständen folgten bis zur Pause weitere drei Bälle, an denen sämtliche Stürmer der Arminen beteiligt sind. Bei größerem Torglück und energischerem Nachsetzen hätte der Segen noch höher sein können. Nach dem Wechsel schien die Torserie sich fortsetzen zu wollen, als beim Stande von 9:0 die schnellen Angreifer der Besucher infolge der weitaufgerückten Bielefelder Verteidiger drei Durchbrüche in Erfolge verwandeln konnten. Im Endspurt stellte Arminia auf Grund einer Entscheidung aus einem 11 Meter das Endresultat her.

Paderborn 08 : B.f.L. Osnabrück 2:5 (0:2).

Die erste Halbzeit sah die Osnabrücker im Angriff, der zweimal durch Linksaußen zum Erfolg gekrönt wurde. Die Einheimischen brachten sich durch Verschießen eines 11 Meter um ihre einzige Chance. Nach dem Wechsel kamen die Paderborner besser auf und erzielten durch ihren rechten Flügelstürmer bezw. linken Verbindungsmann den Ausgleich. Da aber der Mittelstürmer versagte, langte es nicht zum Plus, während die Besucher im Endspurte sich noch dreimal erfolgreich zeigen. Das Spiel zeigte einen spannenden Verlauf und bot ausgezeichnete Leistungen.

Hammer Spielvereinigung : Westfalia Ahlen 2:1.

Das anberaumte Meisterschaftsspiel in Hamm sah den Platzverein nur knapp vor dem Gegner durchs Ziel gehen. Die einheimischen Angriffsreihen konnten sich gegen deren sicheres Bollwerk nicht durchsetzen und versagten in der zweiten Halbzeit völlig.

Borussia Rheine : Union Recklinghausen.

Der Tabellenletzte sparte sich die Reise nach der Emsstadt und verzichtete zugunsten des Tabellenführers auf die Punkte.

Greven 09 : Union Herford 4:1.

Grevens junger Sturm entschied das flotte Spiel durch seine ausgezeichnete Schußfreudigkeit.

Preußen Münster : Sportklub Sonnborn 2:1.

Ein Freundschaftsspiel, dessen Verlauf mehr noch als das Ergebnis Zeugnis ablegte von der ansteigenden Leistungskurve der Münsteraner.

Handball.

V.f.B. Bielefeld : Spiel und Sport Gütersloh 5:1. — Arminia Bielefeld : Spielvgg. Bielefeld 7:0. — Spiel und Sport Bielefeld : Polizei Bielefeld 1:3. — Hammer Spielvgg. : Turn- und Sportverein Lohauserholz 1:3.

Südwestfalenbezirk.

Der erste Sonntag im neuen Jahre bescherte dem Südwestfalenbezirk verschiedene Ueberraschungen. In der ersten Bezirksklasse konnte Hagen 72 die bisherige Tradition brechen und besiegte Hagen 11 mit 4:2. Dem Spiel wohnten etwa 4000 Zuschauer bei, was eine Rekordleistung für Hagen bedeutete. Der bisherige Tabellenführer Hagen 05 konnte auch weiterhin siegreich bleiben und gewann gegen Sportfreunde Siegen mit 3:1. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Hagen bereits nach zwei Minuten einen Spieler infolge Verletzung verlor, sodaß der Südwestfalenmeister das Spiel mit 10 Mann zu Ende führen mußte. Der Kampf nahm zeitweise sehr harte Formen an. Ein dritter Punktekampf in Plettenberg endete mit dem Siege von Jahn Werdohl mit 3:2. Jahn Werdohl revanchierte sich dadurch.

Handball.

In Hagen verstand die Hagener Sport-Union mit einer Ueberraschung aufzuwarten. Sie schlug den Tabellenführer Sportfreunde Siegen mit 3:0. Ein zweiter Punktekampf fand ebenfalls in Hagen statt und zwar kämpfte Hagen 72 gegen Hagen 11 mit 4:2 erfolgreich. In Altena trafen Hagen 05 und VfB Altena zusammen, die sich mit 8:2 für Hagen trennten.

Rheinbezirk.

Gruppe I.

K.S.C. 99 : Sp.Vg. 07 Köln 0:6 (0:2).

Der neue Meister siegt unerwartet hoch.

Kurios — dem Platzverein brachte dieses Spiel den nicht mehr zu vermeidenden Abstieg aus der 1. Klasse, dem Gegner die Gruppenmeisterschaft. Gleich zu Anfang sei gesagt, daß sich die 99er wie wirkliche Kämpfer tapfer schlugen, aber dem erfahreneren und fast in allen Reihen tatsächlich besseren Rivalen langsam, aber sicher das Feld räumen mußten. In der 16. Minute erzielte Schmitz das erste Tor, dem Peltzer im Nachschuß nach guter Abwehr Dr. Zörners bis zur Pause das zweite folgen ließ. Bis dahin kämpfte der K.S.C. vergeblich, wenn auch manchmal mit etwas Pech, um Erfolge. Ein Remisstand hätte man nicht als unverdient bezeichnen können. Dem Fachmann blieb aber bald nach dem Wechsel nicht verborgen, daß die angewandte Kraft beim spielerisch unterlegenen Gegner langsam erlahmen mußte und der Zusammenbruch unvermeidlich schien. Eine Bombe Peltzers an die Latte verwandelte Ulrich zum dritten Erfolg. Als dann der Behüter Swatoschs, der gegnerische Mittelläufer nicht mehr folgen konnte, gelangen dem Internationalen verschiedene seiner bekannten Ferngeschosse und bald hieß es 0:6. Der K.S.C. dagegen konnte noch nicht einmal einen Elfer verwandeln, und dann kam beim Schlußpfiff der Kranz für den neuen Meister, dem man stark zujubelte. Am Ausgang aber verschwanden elf geknickte 99er, heute ihrer letzten Hoffnung beraubt.

VfR Köln : Mülheimer Sportverein 2:0 (Ges.-Spiel).

Gruppe II.

Vingst 05 : Bonner Fußballverein 3:3.

Das Spiel bestätigt eine doppelte Tatsache, einmal hat Vingst die Schwächeperiode überstanden, zum anderen Male beweisen die Bonner, daß sie lieber gut als erfolgreich spielen. So war auch gestern der Bonner Fußballverein seinem Gegner in spielkultureller Hinsicht bei weitem überlegen. Er vermochte indes nicht die schnellen und eifrigen Vingster zu schlagen. Die Bonner Mannschaft war in allen Teilen gleich gut, vielleicht jedoch erwies sich die Hintermannschaft gegen früher nicht so erfolgreich. Die besten Leute bei Vingst standen in Stahlschmidt und Stollenwerk.

Kölner Ballspielklub : Dürener Spielverein 1:1.

Die Dürener sind in den letzten Spielen zu einer ganz beachtlichen Form aufgelaufen. So hatte auch gestern der KBC alle Hände voll zu tun, um das Ergebnis unentschieden zu gestalten. Die Dürener waren auf den Außenstürmerposten gut besetzt, hatten aber im Innensturm genau wie der Gegner, nicht die richtigen Leute, die die guten Flanken verwandelten.

Tura Bonn : Dürener S. C. 3:4.

Der DSC krankt noch an einer Schwächeperiode, obwohl er gestern die bedeutend besseren Gesamtleistungen zeigte. Das Sturmspiel war indes reichlich schwach. Es hätte nicht viel gefehlt, und die Tura hätte einen Punkt in Bonn behalten. Die Dürener können sich bei ihrer Hintermannschaft bedanken, daß der Sieg mit nach Hause ging.

Lindenthaler Fußballverein : Jugend Düren 5:1.

Die Lindenthaler spielten wieder ganz ausgezeichnet, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß das Ergebnis in dieser Höhe nicht ganz dem Spielverlauf entsprach. Den Dürenern wäre der eine oder andere Treffer wohl zu gönnen gewesen, wenn auch im allgemeinen Lindenthal das Spiel für sich diktierte. Die besten Leute bei Lindenthal standen im Mittelstürmer, Rechts- und Linksaußen. Jugend spielte mit Ersatz und hatte den besten Mann im Halblinken.

Gruppe III.

Borussia M.-Gladbach : Eintracht M.-Gladbach 8:1 (2:1).

Dieses Treffen verlief in der ersten Halbzeit bei weitem nicht so, wie man es nach dem Zahlen-Ergebnis annehmen sollte. Mit Mühe und Not errangen die Borussen nämlich bis zur Pause einen 2:1 Sieg. Eigenartigerweise flaute die Schußfreudigkeit und überhaupt die ganze körperliche Kraft der Eintracht-Mannschaft wesentlich ab, sodaß die Borussen Tor auf Tor sich holen konnten.

Sportverein M.-Gladbach : Lürrip-Odenkirchen 1:2 (1:0)

Schon oftmals hat man den Odenkirchenern nachgesagt, daß sie besonders von der allgewaltigen Glücksgöttin begünstigt werden. Und dieser Ausspruch trifft bei diesem Spiele mehr als je zu. Die Lürriper Mannschaft hielt den Gegner etwa ¾ des ganzen Spieles in Schach. Aber 2 plötzliche Durchbrüche in der zweiten Halbzeit brachten den Odenkirchenern Sieg und Punkte. Und dennoch ist es mit ihrem weiteren Schicksale nicht zu gut bestellt, denn sie mußten in den letzten zwei Minuten 2 Spieler quitieren, die wegen unbotmäßigen Spieles vom Spielleiter des Feldes verwiesen wurden. Bezüglich des Entscheidungsspieles, welches gegen Borussia M.-Gladbach erforderlich werden wird, kann man mit ziemlicher Sicherheit auf einen Sieg der Borussen setzen.

Berlin.

Verbandsspiel: Tennis Bor. : Wedding 5:1. — **Gesellschaftsspiele:** Hertha-BSC. : Norden Nordwest 4:3. — Tasmania : Kickers 2:9. — Wacker 04 : Union Ob. 5:2. — Union 92 : Beroliena LSC. 3:1. — Vorwärts : Weißensee 1900 2:2. — Spandauer SV. : Spandauer SC. 7:0. — VfB. Pankow gegen Alemannia 3:7.

Norddeutschland.

Bezirk Hamburg: St. Pauli Sport : Altona 0:3. — Viktoria : Eimsbüttel 8:2. — St. Georg : Wandsbek 1:2. — Union : Teutonia 9:0. — Blankenese : Olympia Neumünster 3:2. **Bezirk Harburg:** Sportverein : Viktoria Wilhelmsburg 2:4. — Normannia : Rasensport 0:0. — Wilhelmsburger FV. : Wilskorf 7:1. — SC Uelzen : Borussia 2:4. **Bezirk Hannover-Braunschweig:** Braunschweig : Peine-Helmstedt 6:3. — **Bezirk Bremen:** Sportverein : Hannoverscher SC 4:2. — VfB Oldenburg : Oldenburg Hamburg 0:5. — VfL Rüstringen : Oldenburg Hamburg 0:6. — ABTS Bremen : Hemelingen 0:4. — Union : Wolmershausen 0:3. — Werder : Stern 5:1. — **Bezirk Lübeck-Mecklenburg:** VfR Lübeck : Germania Wismar 0:4. — VfL Schwerin : Oldesloe 3:1. **Bezirk Kiel:** Holstein : Kieler FV 4:3.

Süddeutschland.

Bezirk Bayern: Verbandsspiele: Bayern München : Schwaben Augsburg 4:0. — VfR. Fürth : 1. FC. Nürnberg 1:3. — Wacker München : Sp. Vgg. Fürth 5:2. — FC. Fürth : ASV. Nürnberg 1:1 (abgebrochen). — **Bezirk Württemberg-Baden:** SC. Stuttgart : Sportfreunde Stuttgart 2:0. — Freiburger FC : Kickers Stuttgart 0:3. — VfB. Stuttgart : Union Böckingen 4:0. — VfR. Heilbronn : Phönix Karlsruhe 3:1. — Karlsruher FV. : FC. Freiburg 5:1. — **Rheinbezirk:** FC. Speyer : Mannheim-Waldhof 3:4. — 03 Ludwigshafen : Phönix Ludwigshafen 0:2. — SV. Darmstadt : Mannheim-Sandhofen 3:1. — VfR. Mannheim : Phönix Mannheim 8:0. VfL. Neckarau gegen FC. Pirmasens 3:0. — **Mainbezirk:** Rot-Weiß Frankfurt gegen Eintracht 2:3. — Hanau 93 : FSV. Frankfurt 3:3. — Union Niederrad : Germania Frankfurt 3:0. — VfL. Neuisenburg : Viktoria Aschaffenburg 2:2. — Kickers Offenbach : Hanau 94 3:2. — **Bezirk Rheinhessen-Saar:** FV. Saarbrücken gegen Hassia Bingen 4:1. — Wormatia Worms : FC. Idar 4:1. — Bor. Neunkirchen : Alemannia Worms 2:1. — **Gesellschaftsspiel:** Mainz 05 : Alemannia Aachen 1:0.

Der H. S. V. in Paris.

Der Hamburger Sportverein gewinnt in Paris gegen Red Star-Olympique mit 7:5.

Handball.

Handball-Städtespiel Düsseldorf : Köln 4:1 (1:1).

Sonntag vormittag trafen sich auf dem Platze des S.C. 99 in Düsseldorf die Auswahlmannschaften der Nachbarstädte Köln und Düsseldorf im Handballspiel. Nach verteiltem Kampfe in der ersten Hälfte kam Düsseldorf in der zweiten Hälfte durch den wurfgewaltigeren Sturm zu einem etwas hohen, aber doch verdienten Siege. In der Kölner Mannschaft gefiel insbesondere der baumlange Torhüter, der rechte Verteidiger, die beiden Außenläufer und der Innensturm, bei Düsseldorf die gesamte Hintermannschaft, Mittelläufer, rechter Läufer und im Angriff Mitte und rechter Flügel. Die Düsseldorfer waren technisch ziemlich überlegen, konnten sich aber in der ersten Hälfte bei der schnellen und kräftigen Verteidigung der Kölner nicht durchsetzen. Nach dem Wechsel war der Gegner durch die bessere Kombination der Düsseldorfer ziemlich erschöpft und mußte eine Niederlage einstecken.

Hockey.

Preußen Duisburg : Berliner SC 1:4 (0:2).

Zahlreiche Zuschauer wohnten diesem interessanten Freundschaftsspiele bei, das die Berliner allerdings mit drei Ersatzleuten für den Rechtsaußen, rechten Läufer und linken Verteidiger bestreiten mußten. Trotzdem zeigten sie sich technisch überlegen und konnten au cheinen glatten und verdienten Sieg davontragen, der dem Stärkeverhältnis durchaus entsprach. Neben der Stocktechnik gefielen die Gäste noch durch ein glänzendes Stellungsspiel und ihr gutes Schußvermögen. Duisburg lieferte in der Hintermannschaft ein recht ansprechendes Spiel, war aber im Sturm viel zu zerfahren, um sich durchsetzen zu können. Nur gegen Ende des Kampfes wurde es etwas gefährlicher. Berlin war anfänglich stark überlegen und geht durch den Halbrechten in Führung. Das zweite Tor resultiert aus einem Alleingang ihres besten Stürmers Weiß, der auch nach dem Wechsel das dritte und vierte Tor erzielt. Beim Stande von 3:0 kam Preußen durch den Halblinken zu seinem Ehrentor.

Radsport.

Radrennen auf der Münsterlandbahn.

Ergebnisse.

Länderkampf Deutschland : Belgien: 1. Lauf: 1. Fricke, 1:22; 2. Thollembeck (Handbreite). 2. Lauf: 1. Rütt, 1:21,1; 2. Dewolf (2 Längen zurück). 3. Lauf: 1. Fricke, 1:25,1; 2. Dewolf (1 Länge zurück). 4. Lauf: 1. Rütt, 1:19; 2. Thollembeck (1½ Längen zur).

Punktefahren über 12 Runden: 1. Dewolf, 10 Punkte, 3:12,1; 2. Thollembeck, 10 Punkte, 3. Rütt, 8 Punkte, 4. Fricke, 4 Punkte. Gesamtergebnis: 1. Rütt-Fricke, 23 Punkte, 2. Thollembeck-Dewolf, 20 Punkte.

50 km Mannschaftsfahren: 1. Rütt-Thollembeck, 80 Punkte 1:11,19,8 Std.; 1 Runde zurück: 2. Fricke-Mourenhaut, 18 P.; 2 Runden zurück: 3. Schott-Dewolf, 34 P.; 4. Rauch-Vermeer, 23 P.; 5. Salzberg-Fischer, 11 P.; 8. Runden zurück: 6. Gebrüder Kneifel, 11 P.; 7. Wilde-Menne, 8 P.; 8. Vinzelberg-Feber, 2 P.

100 Runden Punktefahren für Amateure: 1. Düllberg, 20 P., 25:23,2; 2. Benninghoff, 14 P.; 3. Bremer, 10 P.; 4. Heyen, 5 P.

Ausland.

In Lüttich Länderspiel Belgien : Tschechoslowakei 2:3.

eifriger aber gesungen als — geredet. Daß es nicht an Festgenossen fehlte, die zum Jahreswechsel mit „Magenrebellionen" zu kämpfen hatten und, wie die Seeleute sagen, dem alten Neptun ihren Tribut zahlen mußten, darf in diesem Falle wohl als eine erklärliche Folgeerscheinung allzu reichlicher lukullischer Genüsse bezeichnet werden, von denen man im allgemeinen nur mit einem verständnisvollen Lächeln Notiz zu nehmen pflegt. Im übrigen aber ist die Neujahrsnacht in Bocholt recht nett verlaufen. Vor allem verdient erwähnt zu werden, daß sich weder Schlägereien noch grobe Ausschreitungen ereigneten. — Die Post hatte am Neujahrstage und am folgenden Sonntage eine gewaltige Arbeit zu bewältigen, eine Hochflut von Glückwunschkarten und Briefen zu bestellen; sie zeigte sich aber ihrer Aufgabe gewachsen. — Auch bei der Eisenbahn war vom Nachmittage des Sylvestertages an ein reger Verkehr zu verzeichnen, der ebenfalls glatt bewältigt werden konnte. — Mögen alle die Glück- und Segenswünsche, die man sich zum neuen Jahre mündlich und schriftlich übermittelte, in Erfüllung gehen. Möge insbesondere der wirtschaftliche Aufstieg eine kräftige Förderung erfahren!

:: **Krippe und Stern.** Am Sonntag gelangte im Saale des Arbeitervereinshauses St. Joseph das Weihnachtsspiel von Wiesebach „Krippe und Stern" durch Mitglieder des Jugendvereins St. Joseph zweimal, und zwar nachmittags für Kinder und abends für Erwachsene und Kinder zur Aufführung. Die jugendlichen Darsteller hatten sich mit dem Gang der spannenden und echt weihnachtlichen Handlung eingehend vertraut gemacht; sie hatten offenbar eifrig geprobt und boten daher auch wirklich anerkennenswerte Leistungen, deren Wirkung durch geeignete Kostüme und durch eine stilvolle Bühne noch gehoben wurde. Beide Aufführungen waren zahlreich besucht und fanden beifallsfreudige Aufnahme.

(:) **Evgl. Gemeinde.** Im Jahre 1926 wurden in der evgl. Gemeinde 71 Kinder (33 Knaben und 38 Mädchen) geboren gegen 58 Kinder (31 Knaben und 27 Mädchen) im Vorjahre. Konfirmiert wurden 67 Kinder (26 Knaben und 41 Mädchen) gegen 51 Kinder (36 Knaben und 15 Mädchen) im Vorjahre. Die Zahl der Trauungen belief sich auf 15 gegen 16 im Vorjahre. Es starben 31 (14 männliche und 17 weibliche) Personen gegen 21 (11 männliche und 10 weibliche) Personen im Vorjahre. Die Seelenzahl der evgl. Gemeinde ist etwas zurückgegangen; sie beziffert sich jetzt auf ca. 2650.

I. **Aus der Fremdenlegion zurückgekehrt.** Eine Neujahrsüberraschung wurde der Familie Kapell zuteil. Am Neujahrstage kehrte der Sohn Joseph unerwartet nach langjähriger Abwesenheit aus der Fremdenlegion zurück. Er hat dort seine fünf Jahre gedient. Die Freude über seine glückliche Heimkehr war groß.

I. **Von einem Auto angefahren** wurden am Freitag abend an der Ecke Bismarck- und Münsterstraße zwei Radler. Sie fuhren ohne Beleuchtung. Während beide Fahrer mit dem Schrecken davon kamen, wurde ein Fahrrad vollständig zertrümmert.

(!) **Diebstähle.** Am Neujahrstage und am folgenden Sonntage wurde in der Liebfrauenkirche je ein Handtaschendiebstahl ausgeführt. Diese bedauerlichen Vorkommnisse berechtigen zu der Mahnung, die Handtaschen auch in den Kirchen in sorgfältiger Obhut zu behalten.

)(**Wetterbericht.** Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland: Größtenteils trübe mit Regen und wenig veränderten Temperaturen. — Für das übrige Deutschland: In der nördlichen Hälfte Deutschlands neue westostwärts fortschreitende Regenfälle bei wenig veränderten Temperaturen. Im Süden größtenteils trocken.

:: **Heilige Dreikönige.** Nach Mitteilung der hiesigen Polizeiverwaltung rechnet der Tag „Heilige Dreikönige" nicht zu den gesetzlichen Festtagen. Polizeilich wird dieser Tag bezüglich der äußeren Heilighaltung, der Ausübung des Handelsgewerbes, der öffentlich bemerkbaren Arbeit wegen usw. wie ein Werktag behandelt; es darf also verkauft und gearbeitet werden, ohne daß die Polizei einschreitet.

(!) **In einen tiefen Schlaf** fiel ein hiesiger Bürger, dem vom Arzte wegen Schlaflosigkeit Pulver verordnet waren. Um eine sichere Wirkung zu erzielen, nahm er sofort sieben Pulver. Nachdem er nun die Nacht und den Tag noch in festem Schlafe verbracht hatte und trotz der größten Mühe nicht aufgeweckt werden konnte, brachte ihn die Sanitätskolonne zum Krankenhause. Hier gelang es endlich, den Mann aus dem Schlafe zu wecken, der verdutzt ob der fremden Umgebung drein schaute.

!! **Zu dem Mordanschlag** am Burloer Weg. Der Stukkateur Sch., der am Freitag einen Anschlag auf das Leben seiner Frau verübt und diese erheblich verletzt hatte, konnte schon am Mittag desselben Tages in den städtischen Waldungen festgenommen werden. Er leugnet, die Absicht gehabt zu haben, seine Frau zu töten, er habe sie lediglich „erschrecken" wollen. Mit dieser Ausrede dürfte der Inhaftierte wenig Glück haben.

Letzte Radio-Meldungen.

Kündigung deutscher Beamten im Memelgebiet.

Memel, 3. Jan. (Radio) Trotz der Erklärungen des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, das Memelstatut nicht anzutasten, ist den beiden deutschen Postbeamtinnen Krewald und Adomat in Heydekrug der Dienst zum 31. Dezember 1926 in Kowno telegraphisch gekündigt worden. Sie wurden sofort entlassen. Diese Maßnahme bedeutet eine Verletzung des Artikels 28 des Memelstatuts, wonach die litauische Regierung verpflichtet ist, alle Angestellten und Beamten des Memelgebietes zu übernehmen und zu behalten.

Zu der französischen Wirtschaftsspionage bei Krupp.

Essen, 3. Jan. (Radio) Bekanntlich hat der Direktionsassistent van Laar am Freitag im Essener Untersuchungsgefängnis Selbstmord verübt, weil er die Anklage wegen Wirtschaftsspionage zu erwarten hatte. Wie die Direktion des Lokomotiv- und Wagenbaus der Firma Krupp mitteilt, dürfte van Laar nur aus diesem Arbeitsgebiet den Franzosen Kenntnisse vermittelt haben. Zu anderen Arbeitsgebieten der Firma hat er keine Beziehungen gehabt.

Folgenschwerer Brand im spanischen Kriegsministerium.

Madrid, 3. Jan. (Radio) Um vier Uhr morgens brach heute im Kriegsministerium aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen ein Brand aus. Das Feuer, das erst nach drei Stunden gelöscht werden konnte, hat die topographische Abteilung des Ministeriums mit sämtlichen Aktenschränken vernichtet.

Handelsnachrichten.

Devisenkurse.

	31./12. Geld	31./12. Brief	3./1. Geld	3./1. Brief
Amsterdam	167,94	168 36	168 08	168,50
Brüssel	58 405	58.545	58,42	58,56
Italien	18,89	18 93	18,78	18,82
London	20.365	20.415	20.379	20.431
New-York	4,198	4,208	4,198½	4,209½
Paris	16,595	16 635	16.60	16,64
Schweiz	81,08	81,28	81,11	81,31
Wien (abg.)	00,00	00,00	00,00	00,00

Effektenkurse.

	31./12.	3./1.		31./12.	3./1.
Schiffsaktien.			Gotha Waggon	22,00	22,00
Hapag	175,00	177,00	Gruschwitz Textil	86,00	90,00
Nordd. Lloyd	171,87	173,75	Hammersen	124,00	124,75
Bankaktien.			Hansa Lloyd	68,37	69,25
Barmer Bank	164,00	173,75	Harpener Berg	197,00	198,12
Berl. Handelsg.	277,00	277,00	Hartmann Masch.	43,75	44,½
Commerzbank	227,50	227,50	Hösch Eisen	181,75	181,00
Darmstädt. Bank	263,50	267,50	Hoffmann Stärke	80,00	85,00
Deutsche Bank	191,00	195,00	Humbold Masch.	53,00	58,00
Diskonto-Ges.	183,00	184,25	Kahla Porz.	123,50	120,00
Dresdener Bank	175,00	179,25	Kali Aschersleben	158,25	162,50
Reichsbank	173,75	175,50	Karlsruh. Masch.	47,87	47,75
Industrieaktien.			Karstadt	165,50	174,00
			Klöcknerwerke	160,50	162,75
Schultheiß	300,00	306,25	Köln Neuessen	188,87	188,50
Dortmund. Union	261,00	266,00	Köln Rottweil	161,00	000,00
Adler Portland	154,75	154,50	Gebr. Körting	114,00	120,50
Adlerwerke	116,50	119,00	Lahmeyer	150,00	149,25
A. E. G.	170,00	172,25	Laurahütte	80,00	83,50
Angelo Quano	107,00	107,50	Linke Hoffmann	83,50	80,00
J. P. Bemberg	240,00	243,00	Magirus	62,12	63,75
Berger Tiefbau	278,00	280,25	Mannesm. Röh.	212,50	214,½
Bergmann Elektr.	169,00	170,50	Mansfeld Berg	147,75	151,½
Berzilius Berg	00,00	00,00	Mechan. Linden	250,00	268,75
Bochumer Guß.	183,50	184,75	Mechan. Zittau	111,00	112,75
Buderus Eisen	119,00	119,75	Metz & Genest	130,00	150,½
Charl. Wasser	131,50	134,50	Mülheim Berg	157,00	160,00
Chem. v. Heyden	134,25	137,½	Ober Koks	149,62	151,½
Chem. Ind. Gels.	104,00	166,00	Orenstein	138,50	141,75
Daimler Mot.	88,00	90,00	Phönix Berg	140,25	140,00
Dessauer Gas	182,62	182,00	Pongs Spinnerei	42,50	44,½
Deutsch Luxemb.	183,75	184,50	Reisholz Papier	301,00	318,00
Deutsch Erdöl	188,50	189,00	Rheinmetall	000,00	000,00
Deutsch Masch.	120,00	123,50	Rheinstahl	207,62	207,75
Dresdener Gard.	133,75	135,00	Rombacher	14,50	14,75
Dürkoppwerke	81,00	83,00	Rütgerswerke	144,00	145,½
Dynamit Nobel	161,87	163,½	Schuckert elektro	170,00	169,75
Elek. Licht. u. Kr.	167,00	165,25	Siemens Halske	208,00	107,50
Els. bad. Wolle	60,37	62,50	Thörl. Oel	106,00	111,50
Eschweiler Berg	180,00	186,00	Leonhardt Tietz	127,75	131,½
Ess. Steinkohle	195,00	198,00	Ver. Dt. Nickel	181,75	183,50
Fahlberg List	135,00	144,75	Ver. Glanzstoffe	357,00	355,00
J. G. Farb.-Ind.	324,00	331,00	Wanderer werke	220,00	220,00
Felten & Guill.	166,87	168,½	Westd. Handel	65,00	67,75
Friedrichshall	126,25	125,50	Wicking Portl.	174,00	172,75
Gelsenberg	184,00	185,00	Zellstoff Waldhof	241,50	247,00
Gellenguß	14,12	15,½	R. Westfl. Elektr.	184,50	187,00
Germ. Zement	199,25	199,00	Adler Kohle	81,50	80,25
Ges. el. Unterneh.	193,00	124,½	Benz Motoren	80,00	00,00
Germes & Co.	153,50	157,50	Kabel Rheydt	160,00	162,00
Gladbach Wolle	162,00	162,00	Ad er Kali	81,00	000,00
Goldschmidt	150,00	154,½	Krügershall	129,00	130,00
Görlitz Waggon	21,00	21,50	Deutsche Petrol.	76,00	00,00

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 3. Januar. (Radio.) Die erste Börse im neuen Jahre setzte in außerordentlich fester Haltung ein. Die Spekulation schritt, nachdem schon die letzten Dezembertage bedeutende Medioanschaffungen zu steigenden Kursen gebracht hatten, zu neuen erheblichen Käufen, denen sich auch das Publikum und die Provinz anschloß. Die Termin- und variablen Werte konnten daher bei Festsetzung der ersten Kurse Befestigungen erzielen, die in zahlreichen Fällen 5 bis 8 Prozent, teilweise sogar 10 Prozent betrugen. Im Mittelpunkt der Hausse standen Bergbauwerte (Kohlen- und Kaliaktien), J. G. Farbenindustrie, Zellstoffwerte, einige Maschinenfabrikaktien, Bauwerte und ein Teil des Bankenmarktes. Ferner konnten eine große Anzahl von Einzelpapieren starke Kurserhöhungen verzeichnen. Die feste Stimmung brachte auch den Markt der heimischen Staatsrenten in Bewegung, wo die Kriegsanleihe einen Kurssprung von 0,800 auf 0,833 und die Ablösungsschuld einen Gewinn von 5½ Prozent durchsetzten. Von fremden Renten waren Anatolier und einige ungarische Werte gefragt. Der Optimismus der Börse, die auf das Jahr 1927 sehr weitgehende, teilweise vielleicht zu große Hoffnungen setzt, wurde durch eine leichte Entspannung des Geldmarktes gefördert. Tagesgeld war heute mit 7—8½ Prozent erhältlich, Monatsgeld stellte sich auf 7¼ bis 8½ Prozent. Für Warenwechsel mit Großbankgiro wurde ein Satz von etwa 5¾ Prozent genannt. Am Devisenmarkt zog die norwegische Krone gegen das Pfund auf 19,01 an. Die spanische Währung befestigte sich gleichfalls gegenüber dem Pfund mit 31,55. Die übrigen fremden Valuten zeigten keine Veränderungen. Der französische Franken lag mit etwa 122,80 weiter stabil. Am Montanmarkt stiegen im einzelnen Stollberger Zink um 6¾ Prozent, Essener Steinkohlen um 5¼, Harpener um 2, Ilse Bergbau um 4, Riebeck Montan um 3½, Rhein. Elbe-Werte um 2, Mansfelder um 2½, Oberbedarf um 2¾ Prozent. Unter Kaliaktien, die ohne Ausnahme feste Haltung zeigten, notierten vor allem Salzdetfurth 5¾ und Aschersleben 4¾ Prozent höher. J. G. Farben-Aktien 333½ nach 327. Elektrowerte ruhiger aber 1 bis 2 Prozent günstiger als am Freitag, besonders starke Kursbewegungen traten, wie schon mehrfach in der letzten Zeit in Papier- und Zellstoffwerten ein, von denen Aschaffenburg um 10 Prozent und Feldmühle Papier um 7½ Prozent in die Höhe gingen. Am Bankaktienmarkt zogen die Bank für Brauindustrie um 10, Bayer. Bankaktien bis 2 und Berl. Handelsanteile um 2¼ Prozent an. Commerzbank 2½ Prozent schwächer, Schiffahrtswerte fest. Von Maschinenwerten gewannen u. a. Berl. Karlsruher 6, Gebr. Körting 3½, Orenstein 3¾, Schubert und Salzer 4½, Voigt und Häffner 4, von sonstigen Papieren Fahlberg List 4¼, Konti Caoutch. 3, Harburger Gummi 3¾, Basalt 6¼, Textilwerte vernachlässigt. Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde das Geschäft etwas ruhiger. Gegenüber dem hohen Anfangsniveau bröckelten Terminwerte meist ab. Im weiteren Verlauf der Börse entwickelte sich nach der vorübergehenden Abschwächung keine Einheitlichkeit in der Tendenzgestaltung. Die Spekulation neigte eher zu leichten Realisationen, so daß am Terminmarkt allgemein kleine Schwankungen nach beiden Seiten bis zum Börsenschluß eintraten. Die Kursabschläge waren aber geringfügig und betrugen kaum mehr als 1 bis 2 Prozent. Die Börse schloß unsicher, im Grunde jedoch mit einer unverkennbaren Widerstandsfähigkeit. Privatdiskont kurze Sicht 4⅝, lange Sicht 4⅝. An der Nachbörse fanden größere Umsätze in Dresdener Bankaktien statt, die mit 178¾ amtlich schlossen und später mit 180 gefragt wurden. Auch Siemens freundlicher, 207¾ nach 207. Sonst blieb im Spätverkehr die Unsicherheit bestehen, obgleich eine Herabsetzung der Privatdiskontnotierungen erfolgte und am Kassamarkt fast ausschließlich bedeutende Steigerungen von 4 bis 15 Prozent eintraten. Man nannte gegen 2,30 Uhr u. a. Hapag 176¾, Nordd. Lloyd 177½, Hansa Dampf 202, Harpener 198, Rheinstahl 208, Gelsenberg 184½, Vereinigte Stahlwerke 155½, Phönix 139½, Mannesmann 213½, J. G. Farbenindustrie 330, Kriegsanleihe 0,825. Die Gerüchte, wonach eine Berliner Großbank für den Medio eine Kürzung der Reportgelder auf 25 Prozent angekündigt habe, fanden bisher keine Bestätigung.

Dortmunder Viehmarkt.

Dortmund, 3. Januar. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 460 Stück Großvieh, 314 Kälber, 58 Schafe, 2457 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 60—62 Mk., b) 58— Mk.,59 c) 55—57 Mk., d) 54—55 Mk., e) 52 bis 53 Mk., f) 45—50 Mk. Bullen: a) 60—62 Mk., b) 58—59 Mk., c) 53—55 Mk., d) 45—52 Mk. Kühe: a) 57—60 Mk., b) 53—56 Mk., c) 47—52 Mk., d) 30 bis 46 Mk. Färsen: a) 60—62 Mk., b) 58—58 Mk. c) 50—57 Mk. Kälber: a) 00—00 Mk., b) 95—100, c) 80—94 M., d) 60—79 M. Schafe: a) 00—00 Mk., b) 45—47 Mk., c) 35—39 Mk., d) 00—00 Mk., e) 00 bis 00 Mk., Schweine: a) 78—80 M., b) 78—80 M., c) 78—80 Mk., d) 76—77 Mk., e) 74—75 Mk. f) 70 bis 75 Mk., g) 00—00 Mk. Marktverlauf: Großvieh mittel.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 3. Januar. (Drahtbericht.) Auftrieb: 260 Stück Großvieh, 53 Ochsen, 58 Bullen, 190 Kühe, 17 Färsen, 5 Fresser, 422 Kälber, 24 Schafe, 2539 Schweine. Es kosteten: Ochsen a) 60—64, b) 54—58, c) 46—50, d) 00—00, Bullen a) 56—60, b) 53—55, c) 46—50, d) 00—00, Kühe a) 54—58 b) 48—52, c) 40—45, d) 30 bis 36. Färsen a) 58—60, b) 54—57, c) 00—00, Fresser a) 00—00. Kälber a) 100—120, b) 85—95, c) 70 bis 82, d) 55—65, Schafe a) 48—50, b) 40—45, c) 00—00, d) 00—00. Schweine a) 79—80, b) 77—78, c) 75—76, d) 73—74, e) 70—72, f) 68—72, g) 00—00. Marktverlauf: schleppend, Kühe mittel.

Baumwollnotierungen.

Bremer Schluß 14,03. Liverpool Eröffnung Januar 6,62 bis 6,65, März 6,77—6,79, Mai 6,89—6,90, Juli 7,00. Tendenz abgeschwächt.



Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten.

Das Mitglied

Hauptlehrer 1. R.

Victor Hülsmann

ist gestorben.

Beerdigung am Mittwoch, dem 5. Januar, vormittags 8,30 Uhr in Dingden. Abfahrt 7,43 Uhr vorm.

Rege Beteiligung erbeten.

Der Vorstand.

Altes **Zeitungspapier** kauft zu hohen Preisen Riesen-Bazar Otto Scherbel, Bocholt, Nordstr. 19.

Hausfabrikation richten wir ein. Dauernde und sichere Existenz oder Nebenverdienst. Besondere Räume nicht nötig. Auskunft kostenlos. Chem. Fabrik Anlsdorf Inh. R. Münkner, Zeitz-Anlsdorf.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 5 Januar, nachmittags 2 Uhr werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße,

einen 55 PS Büssing-Lastkraftwagen mit Anhänger

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe,
Obergerichtsvollzieher.

Endlich



kommt wieder die günstigste Einkaufs-Gelegenheit des Jahres, die Sie wohl alle kennen u. auf die Sie schon lange warten, mein

Inventur-Ausverkauf.

Sein Ziel ist: Räumung auf jeden Fall! Durchgestrichen sind die alten Preise und rücksichtslose Preisherabsetzungen vorgenommen, um dieses Ziel zu erreichen. Kommen Sie rechtzeitig u. prüfen Sie meine Einzelangebote in den folgenden Anzeigen.

Donnerstag früh 8½ Uhr geht's los!

S. B. Löwenstein



Nachruf.

Unser liebes Vorstandsmitglied

Herr August Stenner

wurde nach langer, schwerer Krankheit durch den Tod von uns gerissen.

Wir verlieren in ihm eines unserer treuesten Mitglieder. Sein Eifer für den Verein war vorbildlich.

Er wird immer in unserem Gedächtnis als ein unvergeßlicher Sportskollege weiterleben.

Radfahrer-Verein „Diana"
Dingden i. Westf.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes v. 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) wird folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Sperre, welche angeordnet war:

1. über das Gehöft des Landwirts Heinrich Heller in Crommert Nr. 29 und das hierzu abgegrenzte Gebiet;
2. über das Gehöft des Landwirts Johann Wallweber in Crommert Nr. 32 und das hierzu abgegrenzte Gebiet, wird aufgehoben.

Die Seuche in diesem Bezirk ist erloschen.

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.

Borken, den 31. Dezember 1926.

Der Landrat.

Hinsken's

FERKULIN

das seit 25 Jahren bestbewährte Mittel gegen Knochenlähme und Knochenweiche sämtl. Haustiere.

Überraschende Erfolge!
Viele Anerkennungen!

Erhältlich:

Borken: Brinktor-Drogerie Jos. Kolks;
Rhede: Marktdrogerie Theod. Schüling;
Rhedebrügge: Anton Hambrock.

Spezial-Waschanstalt für

Herren-Stärkewäsche

Max Döhrn, Wesel.

Feinste Ausführung. Kurze Lieferzeit.

Annahmestelle bei Herrn Bernhard Pollmann, Bocholt, Langenbergstraße 9.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"

e. G. m. b. H. Bocholt.

Sämtliche, seit dem 1. März ds. Js. ausgegebenen

Warenbons, sowie Markenkarten,

müssen bis zum 6. Januar in den Verkaufsstellen abgegeben werden. Später eingereichte, verlieren ihre Gültigkeit.

Gleichzeitig machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, daß auf die neuen Marken ab 1. Jan. bis auf weiteres 4 Prozent Rabatt gewährt werden.

Der Vorstand.

Sargmagazin.

Wwe. Wilh. Hülskamp, Bocholt

Nordwall 68, Fernspr. 783

hält sich bei vorkommenden Trauerfällen bestens empfohlen.

Särge in einfacher und feinster Ausführung.
Leichenwäsche und Dekorationen.
Eigenes Leichenfahrwerk.
Uebernahme kompletter Beerdigungen.
Billigste Preisberechnung.

Verkauf an Schreinermeister und Sargmagazine zu Vorzugspreisen.

Vorschriftsmäßige Eintrittskarten

fertigt in kürzester Zeit an

Druckerei Grenzkarte, Bocholt, Osterstr.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.-u. Automobilbau, Elektrotechn. Einz. Sonderabteilung f. Landm. u. Flugtechn.

Ein

Mädchen

für ganze oder halbe Tage gesucht, das schon ausgewohnt hat.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Gut möbliertes

Zimmer

am Nordtor

möglichst an zwei Herren zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein heller trockener

Raum

im Mittelpunkt der Stadt gelegen, als Werkstatt zu mieten gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle.

Vor einiger Zeit ist in unserer Geschäftsstelle ein

Damenschirm

stehen geblieben.

Verlag der Grenzmerke.

Auto- und Radio-

Batterien

werden geladen und repariert.

Alois Beuker,
Automobile, Inh. W. Seibel,
Bocholt, Langenbergstr. 21.

Habe mein Büro und Wohnung
von Wesemannstraße 23 nach

Königstraße 2

verlegt

(Ecke Königstraße Neustraße am Markt).

W. Hallen,
Architekt.

Drainröhren

in allen Weiten liefert billigst

Heinrich Dalhoff,
Hiltrup i. W.
Fernsprecher Nr. 22 u. 61

Eine 2jähr. dressierte

Schäferhündin



(reinrassig) zu verkaufen.

Näh. in der Gesch. d. Bl.

